# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 684. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 30. September 1886.

## Das Maklerinstitut.

# Berlin, 29. September.

Zu den Vorlagen, welche für den letzten Reichstag vorbereitet waren und dem nächsten ohne Zweifel zugehen werden, gehört auch eine solche, welche das Institut der vereidigten Makler anbetrifft. Die vereidigten Makler sind durch das Gesetz behindert, Geschäfte für eigene Rechnung zu machen oder für Geschäfte, die von anderen gemacht werden, eine Bürgschaft zu übernehmen. Bei der ersteren Beschränkung soll es verbleiben, die letztere soll beseitigt werden. Das heißt mit anderen Worten, der Makler soll berechtigt sein, die Garantie dafür zu übernehmen, daß die von ihm präsentirte „Aufgabe" gut sei. Eine derartige Abänderung des bestehenden Gesetzes entspricht durchaus der Nothwendigkeit der Sache. Die Ausdehnung des Börsenverkehrs in den größeren Städten führt häufig dahin, daß der Makler zwei Personen mit einander in Verbindung setzen muß, die einander völlig fremd sind, die aber beide dem Makler bekannt sind, und von denen er weiß, daß sie in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es entsteht eine große Erschwerung der Geschäftsabschlüsse dadurch, daß eine Partei sich weigert, die ihr gemachte Aufgabe anzunehmen, weil sie über deren Qualität Zweifel hegt und es entspricht durchaus der Natur des Maklerberufes, hier die Vermittelung zu übernehmen und die beiden Parteien einander als geschäftlich ebenbürtig vorzustellen. Der Makler übernimmt damit nicht eigentlich ein Risico, sondern er bekundet nur, daß bei dem Geschäft ein Risico überhaupt nicht vorhanden ist. In Frankfurt a. M. ist von alter Zeit her den Maklern diese Befugniß durch eine specielle Bestimmung beigelegt, welche auch dem Handelsgesetzbuche gegenüber in Kraft erhalten worden ist.

Um für die neue Vorlage Stimmung zu machen, ist dieselbe auch dem Juristentage zur Begutachtung vorgelegt worden. Derselbe hat sich gegen dieselbe ausgesprochen, aber nicht, weil ihm dieselbe zu weit ging, sondern weil sie ihm nicht weit genug ging. Er will das Institut der vereidigten Makler gänzlich abschaffen und somit jeder mit Geschäftsvermittelung beschäftigten Person Gelegenheit geben, ganz nach ihrem Belieben Geschäfte für eigene Rechnung abzuschließen. Dieser Beschluß ist namentlich unter dem Einflusse hanseatischer Juristen gefaßt worden, da man in den Hansestädten das Institut der vereidigten Makler gänzlich abgeschafft hat, ohne Nachtheil davon zu empfinden.

Es läßt sich über diesen Beschluß reden. Jedenfalls ist das Institut der vereidigten Makler dort vollständig überflüssig, wo das Geschäft über eine Waare erst nach Besichtigung derselben oder wenigstens nach Kenntniß ihrer individuellen Beschaffenheit abgeschlossen werden kann, wo also der Preis derselben individualisirt wird und der notirte Börsenpreis einen gewissen Spielraum für geringe, mittlere und gute Waare hat. Wo aber ein bindender Börsenpreis festgesetzt wird, wie bei Wechseln, Geldsorten, Werthpapieren, Terminroggen, Terminspiritus, überhaupt solchen Waaren, für welche der Börsengebrauch ein bestimmtes Qualitätsmaß feststellt, ist eine Einrichtung erforderlich, welche die Notirung zuverlässiger Preise garantirt. Schafft man die vereidigten Makler ab, so muß man dafür in anderer Weise Ersatz schaffen, und die Frage, wie dies geschehen kann, ist bisher noch nicht gelöst. Der Modus der Coursnotirung ist an den verschiedenen Börsen verschieden.

Die dem Bundesrath gemachte Vorlage bezeichnet einen entschiedenen Fortschritt, und es ist wünschenswerth, daß sie an dem von dem Juristentage abgegebenen Gutachten nicht scheitert.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 30. September.

Bei der Ersatzwahl in Lauenburg hatte der socialdemokratische Candidat Molkenbuhr ein Schreiben erhalten, welches unterzeichnet war: „H. Boye, Schuhmachermeister", und welches folgenden Wortlaut hatte:

Ratzeburg, den 28. August.

Herrn Molkenbuhr, Kellinghusen.

Ich erlaube mir ohne Umschweife die ergebene Anfrage, welche Vergütung Sie verlangen, wenn es Ihnen gelingt, die auf Möllen-Lauenburg und Lehnrode abgegebenen socialistischen Stimmen auf den conservativen Candidaten zu vereinigen.

Ganz ergebenst

H. Boye, Schuhmachermeister.

Bitte um umgehende Antwort.

Herr Boye leugnete, der Verfasser des Briefes zu sein. Verschiedene Zeitungen veröffentlichten nun das Facsimile des Briefes, damit der Schreiber des Briefes festgestellt würde. Wie nun der „Freis. Ztg." aus Kiel telegraphirt wird, erklärt Herr Amtsgerichtsrath Francke in Ratzeburg, den erwähnten Brief geschrieben zu haben. Der genannte Herr schreibt der „Kieler Ztg.":

„Ratzeburg, 28. September 1886. Nachdem ich aus einer heute mir unter Kreuzband zugegangenen Nummer der „Kieler Zeitung" nebst beigelegter Facsimilirung eines an den Cigarrenarbeiter Molkenbuhr gerichteten Briefes erfahren, welchen Staub dieser Brief in Folge fälschlicher Auffassung und Auslegung aufgewirbelt, und welche Anstrengungen gemacht worden, den Schreiber desselben zu eruiren, nehme ich, was ich bei directer Anfrage von interessirter Seite eben so wenig wie auf den jetzigen durchsichtigen Appell hin gethan haben würde, keinen Augenblick Anstand, zu erklären, daß der fragliche Brief von mir herrührt. Dabei gestatte ich mir aber, zwei Bemerkungen hinzuzufügen. Einmal ist der Brief von mir ohne Rücksprache mit irgend einem Mitgliede des Vereinsvorstandes oder auch nur des conservativen Vereins, dem ich übrigens seit Wochen nicht mehr angehöre, und selbst ohne Vorwissen eines derselben abgelassen worden. Sodann ist es mir nicht im Entferntesten in den Sinn gekommen, den Herrn Molkenbuhr oder durch ihn dessen Parteigenossen „kaufen" zu wollen. Einige Tage nach der Wahl wurde mir von glaubhafter Seite mitgetheilt, daß von socialdemokratischer Seite bestimmt erklärt sei, bei der zu erwartenden Stichwahl keinesfalls für den Candidaten der freisinnigen Partei stimmen zu wollen. Ungünstigsten Falls war also Wahlenthaltung der Socialdemokraten zu erwarten, dies aber auch nicht ohne Grund, da nicht anzunehmen stand, daß von socialdemokratischer Seite noch irgend welche Kosten für die Stichwahl würden aufgewandt werden, solche aber mit Reisen des Herrn Molkenbuhr zur Instruction seiner Parteigenossen in Mölln und Lauenburg, durch Inserate oder Flugblätter und dergl. nothwendig verbunden waren. Die Vergütung dieser Kosten, und event. wenn solches verlangt worden wäre, eines näher zu vereinbarenden Theiles der fruchtlos aufgewandten Wahlagitationskosten der socialdemokratischen Partei sollte durch den fraglichen Brief dem Herrn Molkenbuhr von mir in Aussicht gestellt werden. An eine persönliche Remuneration, Belohnung für Herrn Molkenbuhr, die ich nicht Vergütung, gleichbedeutend mit der bekannten Phrase „Auslagen vergüten", mit Erstattung genannt haben würde, habe ich, wie ich hiermit erkläre, nicht gedacht. Hierfür bin ich in der Lage, nöthigenfalls vollständigen Beweis zu erbringen. Schließlich erkläre ich noch, daß ich der Bezichtigung der freisinnigen Partei, wie sie in den „Itzeh. Nachr." und anderen mir, der ich nur den „Hamb. Corresp." lese, ebensowenig zu Gesicht gekommenen Blättern sich gefunden haben soll, völlig fern stehe, und daß mir der Gedanke an solche Auffassung und Verwerthung des Briefes, dessen Schicksal und Irrfahrten mir erst jetzt bekannt geworden, überhaupt nicht gekommen ist. Der verehrlichen Redaction gebe ich den Abdruck dieser Zeilen zur Klarstellung der Sache und zur Beseitigung unbegründeten Verdachtes ergebenst anheim.

Francke."

Der Artikel der „N. A. Z.", in welcher die Frage behandelt wird, warum Fürst Alexander von Bulgarien den bulgarischen Thron aufgegeben habe, erregt selbst bei den Gesinnungsgenossen des gouvernementalen Blattes bedenkliches Kopfschütteln. Die „Köln. Ztg." weist darauf hin, daß in dieser Auslassung wichtige Punkte unberücksichtigt geblieben seien, wie die sich häufenden Verschwörungen, das Telegramm des Czaren, die Einmischung zu Gunsten der Verschwörer, die Erkenntniß von der platonischen Natur der auf Seite des Fürsten kämpfenden Sympathien. „Da wir den Artikel also für einen taktischen Fehler halten," bemerkt das Blatt, „wollen wir uns an diesem Streite nicht betheiligen, der zudem so lange keine praktische Bedeutung hat, als nicht etwa in irgend einem Parlament ganz neue Thatsachen zum Vorschein kommen."

Herr Katkow ist mit dem bisherigen Auftreten des Generals v. Kaulbars zufrieden; dies ist bezeichnend genug. In der That benimmt sich der General vollständig als Dictator; er erhebt den Anspruch, den Zeitpunkt der Wahlen für die große Sobranje zu bestimmen, und er erklärt heute bereits die Beschlüsse der Nationalversammlung für ungiltig, wenn nicht eine Wahlperiode von wenigstens zwei Monaten fixirt wird; er fordert die Freilassung von militärischen Staatsverbrechern, welche sich des Hochverrathes schuldig gemacht haben, verlangt die Aufhebung des Belagerungszustandes und droht, für den Fall, daß Bulgarien an seiner bisherigen Politik festhält, mit seiner Abreise und mit der Occupation des Landes. Wie lange wird die bulgarische Regierung diesen Forderungen gegenüber Widerstand leisten können, da sie von keiner Seite auf thatkräftige Unterstützung zu rechnen hat?

## Deutschland.

♂ Berlin, 29. Sept. [Krankenversicherung. — Gewerblich-technische Reichsbehörde.] Die freie Organisation

## Anneli.*)

[18]

Novelle von Ewald Böcker.

Wie heiß war es in dem kleinen Raum! Unerträglich heiß! Ich riß das Fenster auf und lehnte mich hinaus, die kühle Nachtluft zu genießen. Vollmondschein lag auf der Straße und über den Dächern. Von unten her ertönte aus dem Sälchen zuweilen Gelächter oder Gesang. Ich aber lag im Fenster und träumte in der ambrosischen Nacht — von unserer Kahnfahrt auf dem Neckar. Wie lange? — Ich weiß es nicht.

Plötzlich erlischt das Licht hinter mir, und eine Hand faßt mich an der Schulter. Ich fahre in die Höhe, da flüstert es dicht neben mir: „Still! Keinen Laut! Ich bin's! Peter!"

„Was ist denn, Alter?" gab ich ebenso leise zurück.

„'s ist nicht geheuer im Hause! Ich fürchte, der Himmich hat sich eingeschlichen!"

„Was kann er wollen!" antwortete ich ungläubig.

„Herr —" fuhr Peter zitternd fort, „nachdem ich Ihr Bier getrunken —"

„Mein Bier? Ich weiß von keinem!"

„Nicht? Nicht? O Gott! Dann ist's von ihm, und er hat etwas hinein gethan — denn ein Glas Bier macht mich nicht schläfrig — da bin ich aber eingeschlafen — die Kathrine hat's mir gegeben und gesagt, es wär' von Ihnen — und wie Sie mich weckten — da fand ich den Hauptschlüssel nicht mehr in der Tasche, den Schlüssel zu allen Zimmern — auch drüben zu Nr. 8, Herr —"

„Mann," stieß ich hervor, mich mühsam beherrschend.

„Still!" flüsterte er und wies mit der Hand zur Thür.

Wir lauschten regungslos, aber es schien wieder Täuschung zu sein.

Ich hatte den Alten krampfhaft fest an der Hand; mir tobte es im Kopf, in wilder Flucht jagten sich die Gedanken: Anneli! Himmich! Schurke!

„Kommen Sie! Leise!" flüsterte Peter wieder.

Wir schlichen an die Thür, die der Alte nur angelehnt hatte, und eine geraume Weile horchten wir hinaus auf den Corridor. Da — wahrhaftig!

Leise Tritte lassen sich vernehmen. Ich wage nicht zu athmen, aber, wie ein Raubthier zum Sprung bereit, halte ich die Thür in der Hand. Jetzt drüben an Nr. 8 hält's inne — gleich darauf ein leises Tasten mit einem Schlüssel — und jetzt stürze ich vor und im nächsten Moment habe ich den Schurken gefaßt und nach kurzem, lautlosem Ringen mit der Riesenkraft sinnloser Wuth umschlungen und zu Boden gedrückt. Aber im Moment auch kehrt mir die volle Besinnung zurück, alsobald ich ihn in meiner Gewalt wußte. Jetzt soll er büßen, dachte ich; drum kaltes Blut! Kein Vortheil soll uns mehr entgehen! Und derweil ich den Verbrecher mit festem Griff niederdrückte, raunte ich Peter zu:

„Licht machen! Aber still! Anneli soll um des Schurken willen nicht erwachen!"

Mit zitternden Händen suchte der Alte nach Streichhölzern in seinen Taschen, dann eilte er auf Nr. 3, und gleich darauf ward's hell im Zimmer.

„So!" sagte ich. „Vorwärts! Hier hinein!"

Nach einigem Zögern, das ich durch energisches Rütteln verkürzte, erhob sich Herr Himmich junior und wankte in sehr unfreiwilliger Vorwärtsbewegung, an allen Gliedern schlotternd, auf Nr. 3.

„Fenster und Thüre zu, Peter!" befahl ich, und nachdem dies ausgeführt, wandte ich mich zu dem Delinquenten.

„Sie sind ein elender, erbärmlicher Schurke, Herr! Daran werden Sie jetzt wohl selbst nicht zweifeln. Wahrhaftig, es könnte mich gelüsten, Sie für Ihre Infamie zunächst privatim hier wie einen Schulbuben abzustrafen —"

„Um Gotteswillen, Herr Doctor!" winselte er.

„Schweigen Sie! — Und Achtung nun auf meine Worte! ich bin nicht gesonnen, viel Federlesens mit Ihnen zu machen. Ich werde Sie jetzt hinunterführen, verstehen Sie? — oder schleppen, wenn Ihnen ein unfreiwilliger Transport lieber ist. Unten sind Herr und Fräulein Schmitz mit einigen meiner Freunde noch versammelt. Ich werde Sie der Gesellschaft vorstellen, und wenn Sie sich unterstehen und das zu thun sich weigern, was ich von Ihnen verlangen werde, so garantire ich Ihnen die allerdeutlichste und allerschnellste Verbreitung Ihrer schändlichen Ruchlosigkeit — und auf eine zarte Beförderung zum Tempel hinaus können Sie sich dann außerdem noch gefaßt machen. Thun Sie aber genau und correct, was ich verlange, so will ich versuchen, ob Ihre Schurkerei ein Geheimniß bleiben kann. Haben Sie mich verstanden?"

„Ach, hochverehrter Herr Doctor! Ich flehe Sie an: kann's nicht hier geschehen?"

„Peter öffne!"

„Herr Gott!" jammerte er lauter, „nicht hinunter zu den Studenten!"

„Schweigen Sie! Vorwärts!" commandirte ich halblaut.

Peter mit dem Licht voran, dann Himmich, den ich fest am Kragen hielt, dann ich — so stiegen wir die Treppe hinunter. Unten machte der Gefangene einen kläglichen Versuch, sich mir zu entwinden — aber ein einziger, kräftiger Ruck meinerseits brachte ihn wieder zum Bewußtsein seiner Ohnmacht.

Fröhlicher Gesang schallte uns entgegen, als wir die Thür zum Sälchen öffneten. Die drei alten Herren verübten ihn, während der Senior sich mit Herrn Jacobus und Fräulein Trudchen am anderen Tische in eifrig vertraulicher Unterhaltung befand. Bei unserem Eintritt verstummten alle und sahen uns mit unbeschreiblich erstaunten Gesichtern an, und als Tante Trudchen, Herrn Himmich erkennend, einen Schrei ausstieß, fuhren alle von ihren Sitzen auf.

„Silentium!" rief ich. „Ad loca, meine Herrschaften! Peter, dort die Thüre abschließen, und dann hierher als Wache!"

Mit sprachlosem Staunen verfolgten die Anwesenden die Ausführung meiner Befehle; dann hefteten sich ihre Blicke auf den Gefangenen, der mit kreideweißem Antlitz an der Thüre stehen geblieben war.

„Liebe Corpsbrüder," fuhr ich fort, „ich stelle Euch hier Herrn Himmich junior vor, einen jungen Gentleman, der sich das Vergnügen machte, nicht nur den hier anwesenden Herrn Jacobus Schmitz gegen Euch zu verhetzen und zu den thörichten Prozessen zu verleiten, sondern ihm auch aus christlicher Nächstenliebe eine Hypothek aufs Haus zu unverschämtem Zinsfuß aufzubürden. Besagter Herr Himmich junior hat dabei die alleruneigennützigste Absicht gehabt, unseren Schützling, Fräulein Anneli, als Preis davonzutragen, die mir freilich den entschiedensten Abscheu gegen eine so gütige Besitznahme offen ausgesprochen hat. Ein glücklicher Zufall hat mir nun soeben diesen Gentleman zu ungewöhnlicher Stunde in den Weg geführt, und er hat sich in einer sehr kurzen, aber energischen Unterredung von mir überzeugen lassen müssen, daß sich seine Handlungsweise eigentlich nicht recht mit dem verträgt, was andere Leute unter Anstand und Ehre verstehen. Er hat sich demgemäß entschlossen, einiges wieder gut zu machen, und bittet Euch, als Zeugen seines reumüthigen Edelsinnes zugegen sein zu wollen. — Ist's nicht so, Herr Himmich?"

„Gewiß, Herr Doctor!" stotterte der Angeredete.

Ein schallendes Gelächter löste die Spannung.

„Donnerwetter Schnirps! Du bist ein capitaler Kerl! Das hast Du gut gemacht!" So riefen mir die Rhenanen zu.

„Silentium!" commandirte ich wieder mit unerschütterlichem Ernst. — Herr Schmitz! Bitte, einen Bogen Papier, Tinte und Feder!"

„Ganz wie Sie befehlen! Bitte gehorsamst!" sagte Herr Schmitz und stürzte an den Secretär, das Verlangte hervorzuholen.

„So, mein vortrefflicher Herr Himmich! Setzen Sie sich hier an den Tisch."

In seiner Wucherseele mochte jetzt die Angst um's Geld erwachen; er zögerte und kam nicht von der Stelle.

„Herr!" donnerte ich ihn an; „wird's bald? Oder —"

Sofort wirkte die Drohung. Schleunigst setzte er sich vor das Papier und nahm die Feder in die Hand. Kalter Angstschweiß perlte ihm auf der Stirne. Ich rückte die Lampe zurecht, stellte mich dann hinter seinen Stuhl und dictirte.

Ich könnte das Document noch heute verbotenus wieder niederschreiben, mit all den vorsichtigen Verclausulirungen, mit denen ich es ausgestattet. Allein das hätte keinen Zweck. Himmich verpflichtete sich darin, die Hypothek vor Ablauf der nächsten zehn Jahre nicht zu kündigen und sofort den bisherigen Zinsfuß auf drei Procent herabzusetzen. Unterschrieben wurde das Document von ihm, Herrn und Fräulein Schmitz und mir.

Er athmete erleichtert auf, als das Dictat vollendet war; er mochte auf schlimmere Bedingungen gefaßt gewesen sein. „So," sagte ich zum Schluß, als Himmich sich erhob; „jetzt wären wir miteinander fertig. Ich habe nur noch ein letztes Wort an Sie. Dies lautet: Nach ihrem heutigen Debut werden Sie selbstverständlich keinen Schritt mehr über die Schwelle dieses Hauses setzen; Sie werden mit keiner Silbe, mit keinem Blicke Fräulein Anna Buller mehr behelligen! Sie werden! Verstehn Sie mich?"

Himmich versprach es hastig.

„Hier die Herren sind Zeugen, wozu Sie sich eben verpflichtet haben. Sobald ich vernehmen sollte, daß Sie Ihr Wort nicht halten oder irgendwie eine Feindseligkeit gegen dies Haus und seine Bewohner — dort den Peter mit einbegriffen! — unternehmen; so merken Sie sich, bin ich meines Versprechens ledig, das ich Ihnen eben gegeben habe! Verstanden?"

„Gewiß, Herr!"

„Peter führe den Herrn hinaus!"

Eine Minute später war der Elende für immer aus dem „Grünen Baum" verschwunden, und ich habe bis heute nichts davon gehört, daß er versucht hätte, sich wider sein Schicksal aufzulehnen, —

*) Nachdruck verboten.

unger Kaufleute hat mit ihren Agitationen wenig Glück. Das Alpha und Omega in allen ihren Versammlungen war immer die Forderung: Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf männliche und weibliche Handlungsgehilfen durch Erlaß eines Ortsstatuts für Berlin. Eine Anzahl Petitionen wurde dieserhalb an den Berliner Magistrat gerichtet und so schickte der Vorsitzende der Gewerbedeputation des Magistrats, Stadtrath Eberty, der im Allgemeinen dieser Ausdehnung nicht ganz unsympathisch gegenüberstand, einen Vertreter in eine dieser Versammlungen, um die Wünsche und Beschwerden der Kaufleute genau kennen zu lernen. Der Magistrat hatte, um auch die Stimmung in den Kreisen der Aeltesten der Kaufmannschaft über diese so wichtige Frage kennen zu lernen, um ein Gutachten derselben gebeten. Dasselbe, welches sehr eingehend motivirt ist, kommt zu dem Schluß, daß eine solche Ausdehnung dieses Zwanges nicht geboten erscheine. Da also die competenteste und wichtigste Behörde der Kaufmannschaft einen verneinenden Standpunkt angenommen hat, so darf man wohl die Schlußfolgerung ziehen, daß das Gutachten der Aeltesten der Kaufmannschaft nicht ohne Einfluß auf den Magistrat sein, und daß dieser ebenfalls nach Erwägung aller Umstände zu einem ablehnenden Entscheid kommen wird. — Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie hat nach dem Beschlusse der jüngst hier abgehaltenen Generalversammlung an den Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Petition um Errichtung einer selbstständigen gewerblich-technischen Reichsbehörde gerichtet. In den umfassenden Motiven wird ein ziemlich düsteres Bild von der gegenwärtigen Lage der Industrie entworfen.

[Die neuen militärischen Verordnungen,] welche in den eben beendeten Manövern zum ersten Male in der Praxis verwerthet sind und welche sich hauptsächlich auf den Vorpostendienst beziehen, haben sich, wie die „Staatsbürger-Ztg." mittheilt, durchaus bewährt. Eine der wichtigsten Neuerungen ist der Fortfall von Losung und Feldgeschrei, deren Abfrage nach den Erfahrungen der letzten Feldzüge als als bedeutungslos erkannt ist. Der Posten hat die Pflicht, die Durchlaßsuchende Person, falls er sie als preußischen Soldaten erkennt, ohne Weiteres durchzulassen, im anderen Falle, namentlich bei Nacht sie anzurufen und an einen besnnderen Posten zu weisen, welcher ihre Führung bis zur Feldwache übernimmt. Statt Losung und Feldgeschrei kommt nur noch im Festungskriege und auch nur für den Nachtverkehr eine „Parole" zur Anwendung. Die Stellung des Vorposten-Commandeur und des Feldwachhabenden sind wesentlich verändert, namentlich sind dem Letzteren erweiterte Befugnisse zugestanden; er kann bestimmen, ob die Wache sich in gedecktem Raum aufstellen darf, ob „umgehängt" werden soll oder nicht, ob Feuer angemacht und gekocht werden darf, ob der Posten rauchen darf — häufig ein probates Mittel, um die Leute wach zu halten — und ob mit Gewehr bei Fuß, im Arm oder mit Gewehr über Posten gestanden werden soll.

[Eine Gasexplosion,] welche eine schwere Verletzung eines Menschen im Gefolge hatte, fand gestern Abend kurz nach 7 Uhr in dem Malzkeller der Actien-Brauerei Friedrichshöhe vormals Patzenhofer statt. Ueber die Ursache, welche die Explosion veranlaßt, wird eine Aufklärung wohl schwerlich zu erhalten sein, da die einzige bei der Katastrophe zugegen gewesene Person — der Obermälzer Heimann — kaum wieder vernehmungsfähig werden dürfte. Mit Sicherheit läßt sich aber annehmen, daß Gas frei geworden war, welches zur Explosion gebracht wurde, als der Verunglückte den unbeleuchteten Malzkeller mit Licht betreten hat. Die Wirkungen der Explosion übertrugen sich auch auf den in der Nähe liegenden, mit dem Malzkeller durch einen unterirdischen Gang in Verbindung stehenden Brunnen der Brauerei, dessen Ueberdeckung bis auf das Dach eines Nebengebäudes fortgeschleudert wurde, während das Erdreich um denselben tief aufgewühlt worden ist. Den Obermälzer Heimann fand man schrecklich zugerichtet im Keller liegend; er wurde sofort nach dem Krankenhause am Friedrichshain übergeführt. Die Art der Verletzungen läßt darauf schließen, daß der Verunglückte durch den Luftdruck, der sich bei der Explosion entwickelt hat, gegen den im Keller befindlichen Fahrstuhl geschleudert worden ist. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr kam nicht in Thätigkeit, da ein Brand nicht entstanden war.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 30. September.**

**Justizrath Lent †.** In der Nacht vom 29. zum 30. Sept. ist Herr Justizrath Wilhelm Lent verschieden.

---

** **Zu den Oswitzer Erkrankungen.** Die Ursache der Erkrankung von 10 Arbeitern der Altmann'schen Brettschneidemühle und des rasch eingetretenen Todes von zweien der Erkrankten glaubte man bekanntlich auf den Genuß des an dortiger Stelle angeblich stark verunreinigten Oderwassers, von welchem die Erkrankten getrunken, zurückführen zu können. Inzwischen haben jedoch, wie uns authentisch mitgetheilt wird, die Untersuchungen, die sofort im Auftrage des Königl. Polizei-Präsidiums im hiesigen Gesundheitsamt vorgenommen wurden, ergeben, daß das Oderwasser nicht an dem Tode bezw. den Erkrankungen der Arbeiter Schuld sein könne, daß vielmehr eine acute Vergiftung und zwar mit Arsenik vorliegen müsse, da in den vorgefundenen Speiseresten sich solches in großer Menge fand.

* **Als Candidat für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung** ist in der zweiten Abtheilung des vierten Wahlbezirks von einer gestern Abend stattgehabten zahlreich besuchten Wählerversammlung der Bezirksvorsteher und Juwelier Herr Eduard Klee einstimmig proclamirt worden.

* **Zur Fernsprech-Verbindung zwischen Breslau und Berlin.** Die von uns im heutigen Mittagblatt reproducirte Meldung der „Berl. Börsen-Ztg.", daß die geplante Fernsprech-Verbindung zwischen Berlin und Breslau, soweit es sich ausschließlich um amtlichen Verkehr handelt, nunmehr fertig gestellt sei, ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, unrichtig. Die Versuche, welche bekanntlich seit längerer Zeit zwischen dem hiesigen Telegraphenamt (Börse) und Berlin behufs telegraphischen Verkehrs angestellt worden, sind noch nicht abgeschlossen. Das bei diesen Versuchen angewandte Ryffelberghe'sche System, nach welchem man vermittelst eines und desselben Drahtes gleichzeitig telephoniren und telegraphiren kann, hat sich nicht ganz bewährt, es müßte noch einige Verbesserungen erfahren, ehe es den Ansprüchen, die man an dasselbe stellt, genügen würde. Somit steht die Fernsprech-Verbindung zwischen Breslau und Berlin noch nicht so bald zu erwarten. Hieraus ergiebt sich auch die Unrichtigkeit der weiteren Meldung des genannten Berliner Blattes, daß demnächst weitere Leitungen gelegt werden sollen, um die Theilnehmer direct untereinander zu verbinden.

* **Die Einweihung des Augusta-Hospitals an der Blücherstraße.** Der hohen Protectorin des Vaterländischen Frauen-Vereins, der Kaiserin Augusta, zu Ehren, welche heute in das 76. Lebensjahr tritt, war die feierliche Einweihung des vom genannten Verein erbauten Hospitals auf heute Vormittag anberaumt worden. Aus diesem Anlaß war das Gebäude, dessen Baulichkeiten und innere Einrichtungen wir bereits früher eingehenden Besprechungen unterzogen haben, mit Guirlanden und Fahnen reich geschmückt. Die Feier begann um 11½ Uhr im Sitzungszimmer des Hospitals. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Oberpräsidenten von Schlesien Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Seydewitz, den commandirenden General des VI. Armeecorps, General der Cavallerie v. Wichmann, den Stadtcommandanten General-Major v. Grote, Bürgermeister Dickhuth, Stadtrath Moriz-Eichborn, Stadtbaurath Plüddemann, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Biermer, Fürstin Hohenlohe von Koschentin, Herzogin von Ujest, Fräulein Marie v. Borcke, Gräfin Helene v. Reichenbach, geb. Bethusy-Huc u. A. Die Einweihungsrede hielt Consistorialrath Weigelt. Anknüpfend an die Worte des Apostels Paulus: „Alles was Ihr thut, das thuet im Namen Jesu Christi" empfahl Redner das neue Werk des Vaterländischen Frauenvereins dem Schutze Gottes an und flehte dessen Segen auf diese Stätte der Barmherzigkeit, auf alle diejenigen, welche an derselben Handreichung thun, auf die Kaiserin Augusta, auf den Kaiser, sowie auf das ganze kaiserliche Haus und das deutsche Vaterland herab. Hierauf begrüßte Stadtrath Bülow die Erschienenen und richtete an sie die Bitte, nach Schluß der Feierlichkeit ihre Namen in die Stiftungsurkunde einzutragen. Sodann machte er die Mittheilung, daß der Herzog und die Herzogin von Ratibor, Minister Friedenthal, Minister von Bötticher, Gräfin von Itzenplitz, Vorsitzende des Centralvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin, Oberbürgermeister Friedensburg, Generalin von Tümpling, Prinzessin Reuß u. A. unter Uebersendung von Gratulationsschreiben ihr Bedauern darüber ausgedrückt hätten, an der Feier nicht theilnehmen zu können. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vaterländischen Frauenvereins, der am 11. November 1866 unter dem Protectorate der Königin Augusta ins Leben trat, berichtete Redner, wie der neue Bau entstanden sei. Durch verschiedene Beiträge von Behörden und Privatpersonen, unter denen Stadtrath Moriz-Eichborn 5000 und Commerzienrath Schöller gemeinschaftlich mit seinem Bruder, dem Consul Rudolf Schöller 10000 Mark spendeten, habe sich ein Capital von 70,000 Mark angesammelt. Am 25. Juli v. J. habe man das Grundstück „Zum Fürsten Blücher", auf dem das Hospital jetzt stehe, für 85000 M. gekauft, einige Parcellen seien davon dem Besitzer des Nachbargrundstückes, sowie dem Magistrat zur Straßenregulierung für 11000 Mark überlassen. Ende Juni v. J. sei mit dem Bau des Hospitals begonnen worden. Redner schloß seine Ausführungen mit einer eingehenden Schilderung der Räumlichkeiten und der inneren Einrichtungen des Gebäudes. Hierauf erstattete Fabrikbesitzer Wiskott den Kassenbericht. Danach betragen die Gesammtkosten für den Bau und die Einrichtung des Hospitals 80700 M. Die Feierlichkeit schloß mit einem vom Stadtrath Bülow ausgebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem die Anwesenden ihre Namen in die Stiftungsurkunde eingetragen hatten, wurde ein Rundgang durch die Zimmer des Gebäudes angetreten.

* **Concurrenz-Prüfung im rationellen Hufbeschlag.** Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien hat beschlossen, zur Förderung und Verbreitung eines rationellen Hufbeschlages und entsprechender Hufpflege auch in diesem Jahre eine öffentliche Concurrenz-Prüfung im englischen resp. Graf Einstedel'schen Hufbeschlage von früheren Zöglingen der hier seit dem Jahre 1867 gegründeten und mit dem besten Erfolge unter Leitung des Herrn C. A. Schmidt zu Breslau wirkenden Lehrschmiede zu veranstalten. Nach der Bekanntmachung des Centralvereins-Vorstandes sind seitens des letzteren Geldprämien zu diesem Zwecke in Höhe von 240 M. ausgesetzt worden. Die Prüfung, zu welcher nur 12 Concurrenten nach der Reihe der Anmeldung zugelassen werden, findet am 9. October d. J. von 9 Uhr früh ab in der Lehr-Anstalt, Höfchenstraße 26/28, statt. Anmeldungen sind an den Königl. Landes-Oekonomierath Herrn Korn in Breslau, Matthiasplatz Nr. 6, zu richten. Diejenigen Herren, welche für die Sache Interesse haben, können der Prüfung beiwohnen.

* **Personal-Chronik der öffentlichen Behörden.** Verliehen: dem seitherigen Gemeinde-Vorsteher Ignatz Werner in Leuthen, Kreis Habelschwerdt, das Allgemeine Ehrenzeichen. Ernannt: der Regierungsbote Maiwald zum Kassendiener der Königl. Institutenkasse hierselbst.

---

**Görlitz,** 29. Septbr. [Vom Bau der Petersthürme.] Wie der „Niederschl. Ztg." aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat die am Freitag in Berlin gewesene Deputation bezüglich des Baues der Peterskirchthürme von dem Unterstaatssecretär Lucanus, der die Deputation in Abwesenheit des Cultusministers v. Goßler empfing, einen Bescheid erhalten, der auf die Fortführung des Processes gegen die Schmidt'schen Erben nicht lähmend einwirkt.

---

**Lüben,** 29. Septbr. [Von der Garnison.] Morgen zieht bei uns die letzte noch außerhalb garnisonirende Schwadron des 1. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 ein, um dauernden Aufenthalt in unserer Stadt zu nehmen. Damit ist das ganze Regiment nunmehr hier vereint. Am Einzugstage findet Nachmittags im Offizier-Casino ein Diner statt, bei dem Magistrat und Stadtverordnete durch Deputationen vertreten sind.

---

**Hirschberg,** 29. September. [Verurtheilung des Redacteurs Dürholt.] In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde in einer Injurien-Sache des Maurermeisters Timm contra Dürholt verhandelt. Die Klage richtete sich gegen 3 Artikel im „Boten" vom Jahre 1885. In jener Zeit fanden gerade die Stadtverordnetenwahlen statt. Die in Frage stehenden Artikel beschäftigten sich mit den vom Bürgerverein aufgestellten Candidaten. Zu diesen gehörte auch Maurermeister Timm. Derselbe fühlte sich durch gewisse in jenen Artikeln vorkommende Stellen beleidigt und verklagte deshalb den Redacteur Dürholt. Heute stand in

---

Eine Fluth von Fragen, Lobsprüchen und Danksagungen brach über mich los; man wollte wissen, wie und bei welchem Anlaß ich den „bösen Feind" gefaßt; man lachte über des armen Sünders klägliches Gebahren und seine schlotternde Angst; man freute sich über das sehr willkommene Resultat des Tages, und auch Herr Jacobus war wie umgewandelt von der erfreulichen Aussicht auf eine sorgenfreiere Existenz. Aber allem Andringen hielt ich tapfer Stand und wehrte dem Dank wie der Neugierde. Ich sah auf Tante Trudchen, für deren zartbesaitete Weiblichkeit der gefährliche Ernst der letzten Erlebnisse eine allzu rauhe Zumuthung gewesen war. Sie konnte sich immer noch nicht von ihrem Schrecken erholen; mit angstvollem Ausdruck und am ganzen Leibe zitternd sah sie mich an, als erwarte sie jeden Augenblick einen neuen Sturm.

„Wißt Ihr was?" rief ich den Freunden zu; die Sommernacht ist herrlich draußen; prachtvoller Mondschein macht die Landschaft taghell; ich kann unmöglich schlafen, denn die Schurkerei des Buben, die wir soeben unterbunden haben, hat mich mehr, als mir lieb ist, erregt. Kommt, laßt uns noch einen Spaziergang machen!"

„Ja, ja!" stimmte man von allen Seiten zu.

„He! wer geht mit zu Fuß nach Heidelberg?" rief der Jüngste, der erste Chargirte, eine prächtige Kernnatur; und auch seinen Vorschlag nahmen die Uebrigen mit Begeisterung auf. —

In dem Durcheinander des Aufbruchs trat ich zu Tante Trudchen. „Tante, ich habe Sie sehr erschreckt; jetzt sollen Sie Ruhe haben!" sagte ich leise zu ihr. „Aber wie hätte ich's anders machen sollen? Glauben Sie wohl, daß ich Sie und Ihre Nichte vor einem gräßlichen Unglück, vor unsäglichem Jammer gerettet habe? Forschen Sie nicht weiter darnach, denn das habe ich als Gegenleistung jenem Schurken zugesagt. Aber ich beschwöre Sie, Tante Trudchen: Seien Sie mehr als zuvor Anneli eine wahre Mutter! Sie wird Ihnen dankbar sein mit dem ganzen Reichthum ihres Herzens!"

„Adieu, Herr Jacobus! Tante Trudchen, gute Nacht!" riefen die Freunde jetzt. Noch einmal drückte ich der Fassungslosen die Hand, griff schnell nach Hut und Stock, und dann schritten wir zu fünft in die warme Sommernacht hinaus. —

Zwei Stunden später kehrte ich allein zum Hotel zurück, als schon der Morgen anbrach.

Ich war entschlossen, nur wenige Stunden noch zu ruhen und dann — wieder abzureisen.

Eine eisige Nüchternheit war über mich gekommen. Nach allen wechselvollen Erlebnissen des letzten Tages war ich nicht nur abgespannt. Ich hatte das Gefühl, eine unangenehme, verantwortungsvolle Aufgabe vollbracht zu haben, die nun mit einem Male weit hinter mir lag. Der Gedanke an Anneli war wieder, und mehr denn je, getrübt und verblaßt. Es war mir, als habe meine Liebe zu ihr durch die letzten Ereignisse sich besudelt. Wohl wußte ich Anneli selbst unschuldig und fleckenlos, aber meine hohe Freude an ihr war dennoch gestört. Widerwärtig im höchsten Grade war's mir, ihr Bild in Gedanken doch immer wieder mit diesem Schurken in Verbindung gebracht zu sehen, der es hatte wagen dürfen, seine freche Hand nach ihr auszustrecken. Und lag's denn nicht überhaupt in den Verhältnissen, daß sie, die Wirthstochter, mit allen möglichen Leuten täglich in Berührung kam, bei ihrer Schönheit auch jedes frechen Menschen Begehrlichkeit herausforderte? Ich erinnerte mich jener ersten Scene vor dem Eisenbahncoupé, der zudringlichen Vertraulichkeit jener Reisenden, deren sich das Mädchen kaum hatte erwehren können — —

Und je mehr ich sann, desto grämlicher ward mir zu Muthe. Endlich erlöste mich von aller grübelnden Pein ein kurzer, unruhiger Schlaf. —

Und dann kam die Abschiedsstunde.

Auch nach dem Erwachen in vorgerückter Morgenstunde war mir nicht bessere Stimmung gekommen. Ohne Bedenken hielt ich an meinem Entschlusse, abzureisen, fest. Mit einer gewissen kühlen Resignation erwog ich sogar, ob ich einem letzten Zusammensein mit Anneli nicht lieber aus dem Wege gehen solle; aber das verwarf ich sofort als eine grausame Härte dem lieben Mädchen gegenüber. Es schickte sich, daß der scheidende Freund ihr noch einmal zum Abschied die Hand reichte — und ich wollte es bei mir selbst nicht wahr haben, daß nun vielmehr der Geliebte — sie treulosen Sinnes verlasse. —

Ich sah Anneli erst, als ich bereits ganz reisefertig dastand, und Peter mit meiner Reisetasche zum Bahnhof unterwegs war. Ich hatte schon die Brücke hinter mir abgebrochen.

Nie werde ich vergessen, wie heftig sie erschrak, als sie in die Stube trat und mit dem ersten Blick meine Absicht errieth!

„Sie wollen fort?" rief sie mit tief aus dem Herzen kommender Klage.

Ich nahm sie bei der Hand; ich — stotterte freundliche Worte; ich sprach ihr davon, daß nun meine Aufgabe glücklich erfüllt sei, daß sie nun für immer befreit sei von ihren Sorgen und Aengsten — ich hatte ihr gegenüber nicht den Muth zu einer mitleidigen Nothlüge.

Sie hörte kaum auf das, was ich sagte. Zitternd, trockenen, starren Auges, die linke Hand auf die Brust gepreßt, so stand sie vor mir — wie rührend schön auch in diesem höchsten Schmerz! Da fühlte ich, wie ich erröthete; verlegen suchte mein Blick den Boden. Wie hätte ich es da wagen mögen, sie noch einmal an mich zu ziehen, nur ihre Stirn noch zu küssen! — Mit letzter Kraft raffte ich mich auf und schritt zur Thüre.

„Sie wollen fort?" hörte ich sie verzweifelnd rufen; aber ich stürzte davon, als wenn mich böse Geister jagten. Am Bahnhofe nahm ich aus Peters Händen Billet und Reisetasche — mit welchem Blick des Vorwurfes auch er mich ansah! — dann rasch hinein in ein noch leeres Coupé — und weiter brauste der Zug das Neckarthal hinauf. —

IX.

Da steht's! — Ich glaubte kaum, daß ich es würde niederschreiben können; aber ich hab's gethan, und nun sind in mir alle Dämonen los des Ingrimmes, der Reue, der Selbstqual!" —

Wie oft habe ich in diesen beiden Jahren meine damalige Flucht mir beschönigt, mit allen trefflichen Gründen der Vernunft mir ausstaffirt, wie eine Puppe mit bunten Lappen! Wie oft habe ich mir einreden wollen, daß ich zwar unrecht hatte, in Anneli's Herzen zärtliche Empfindungen zu wecken und zu nähren, aber daß ich es mir und meiner Zukunft doch einmal schuldig gewesen sei; daß mir also weder sie, noch irgendwer einen ernstlichen Vorwurf machen könne. —

O des erbärmlichen Plunders all dieser Wohlerwogenheiten! Immer wieder stürzt mir das Kartenhaus zusammen, und in meinem Herzen glüht's mit Flammenschrift: Du hast ihr bitteres Weh bereitet — und dir selbst nicht minder — denn belüge dich nur, so viel du willst: du hast sie lieb — von ganzer Seele — je länger du dich von ihr fern hältst, je mächtiger kommt's über dich mit unaussprechlicher Sehnsucht! Und magst du nun, du überkluger Kopf, deinem Ehrgeiz auch durch rastloses Streben und ungetrübte Gunst des Glückes noch so sehr geschmeichelt haben: in deinem Herzen sieht's trübselig wund und weh aus, und wird nicht eher Heilung kommen, als bis du den Muth gewonnen, allem Larifari deiner Eitelkeit zum Trotz, zurückzukehren zu dem süßen Quell der Glückseligkeit, den du einst entdeckt — und so dumm verschüttet hast!

Was habe ich nicht in diesen Jahren mit mir aufgestellt, um den Gedanken an Anneli los zu werden! Ich habe mich gezwungen, überall in meinen Kreisen unter jungen Damen nach Perlen zu fischen — aber hat eine nur durch Schönheit, frische Natürlichkeit und Herzensreichthum das Bild vergessen machen können, das ich damals in mir aufgenommen? Immer wieder war ich enttäuscht, und immer schmerzlicher hab ich's empfunden, welch ein Thor ich war, sie zu verlassen! —

Ja, und ich werde zu ihr zurückkehren, morgen am Tage! Ich ertrage diese Qual nicht länger.

Freilich — und wenn du zu spät kämest?

Hast du irgend ein Recht, auf Anneli's Treue zu rechnen, du, der du selbst sie so kaltherzig freigegeben? Wohl, es geschähe dir ganz nach Verdienst, wenn du sie wiederfändest in eines Anderen Besitz!

Aber nein! Das fürchte ich nicht! Wie könnte ich der Worte vergessen, die sie damals am Abend bei der Ruine sprach:

Und wenn ich in dieser Stund noch Sie auf immer verlöre — ich würde Gott danken, daß er Sie mir gesandt hat, daß ich Sie lieben darf, so lange ich lebe!"

Das hat sie damals gesagt, und du unmenschlicher Thor, du hast eine solche Liebe verrathen und verlassen können! — Was ich zu fürchten habe — ein anderes ist's, ein Furchtbareres! Ich muß daran denken, wie zart sie war; und dann höre ich ihren letzten Klageruf: „Sie wollen fort?" — und sehe sie zittern thränenlos — — Und wenn sie nun verzagte? und der zehrende Kammer ihr die zarte Blüthe der Gesundheit nahm?

O laß mich den Gedanken nicht weiter verfolgen! So grausam wird die Strafe nicht sein für meinen feigen Hochmuth! Nein, allgütiger Himmel! laß sie leben — leben! —

X.

O jubelndes Entzücken! Ich habe sie gefunden — und nun ist alles wieder gut!

Ich bin nicht zu spät gekommen — denn sie hat meiner geharrt mit dem riesenstarken Glauben und Hoffen einer echten, ewigen Liebe!

Und als ich sie wiedersah — unter den rauschenden Bäumen am Neckar — da ist sie jauchzend mir ans Herz geflogen — und ich habe nicht einmal reumüthig vor ihr niederknien dürfen — sie hat's nicht gelitten — sondern sie hat immer nur gejubelt:

„Siehst Du? Ich wußte das so felsenfest! Du mußtest wieder zurück zu mir, denn mein Herz hat Dich gerufen mit aller Macht der Liebe — und Du hättest nicht hören wollen?"

**Ende.**

dieser Sache Termin an. Derselbe verlief aber nicht so, wie der Privatkläger erwarten mochte. Dürholt erhob gegen ihn mit Erfolg Widerklage, worauf das Urtheil des Gerichtshofes lautete: In einem jener drei Artikel ist eine Beleidigung des Herrn Timm zu erblicken, weshalb Herr Dürholt zu 100 Mark zu verurtheilen ist; Herr Timm hat sich aber auch einer Beleidigung des Herrn Dürholt schuldig gemacht und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurtheilt. Die Kosten werden von Beiden getragen. — Wie der „Bote" berichtet, wurde die Proceßsache des Herrn Dürholt gegen Herrn Röhl, Redacteur der „Post aus dem Riesengebirge" auf Antrag des Angeklagten Röhl vertagt, da erst eine Entscheidung des Landgerichts in beiden Sachen, in denen schon eine Verurtheilung Röhls erfolgt ist, abgewartet werden soll.

—oe. **Bunzlau,** 29. Septbr. [Personalien.] Gymnasiallehrer Dr. Zahlfeldt ist mit Ablauf dieses Semesters nach Burgsteinfurt an das mit einem Realgymnasium verbundene Gymnasium versetzt worden. Gymnasiallehrer Horn tritt in die vorletzte Stelle als Gymnasiallehrer am Magdalenen-Gymnasium in Breslau ein.

× **Schweidnitz,** 29. Sept. [Ovation.] Am 1. October tritt der Prorector des hiesigen städtischen Gymnasiums, Professor Dr. Schmidt, nach 47½jähriger Dienstzeit, während welcher er 45¼ Jahre hierorts gewirkt hat, in den Ruhestand. Ihm zu Ehren war am Abende des 25ten September seitens der städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordneten in dem Gasthofe „zur goldenen Krone" ein Festmahl veranstaltet worden, an welchem sich auch die Mitglieder des Lehrer-Collegiums und des Curatoriums des Gymnasiums betheiligten. Den Toast auf den Kaiser brachte Professor Schmidt aus. Der Verdienste des aus seinem Amte scheidenden Lehrers um das Gymnasium und die Jugend gedachte in beredter Weise der Vorsitzende des Curatoriums, Bürgermeister Philipp. In dankbarer Erwiderung theilte der Gefeierte Ereignisse aus seinem Leben mit und toastete auf die städtischen Behörden. Es sprachen hierauf noch Oberlehrer Dr. Hübner im Namen des Lehrer-Collegiums, Stadtrath Schmidt im Namen der früheren Schüler des Gymnasiums und Gymnasiallehrer Dr. Worthmann, der insbesondere auf die Familie seines älteren Collegen einen Toast ausbrachte. Im Anschlusse an die Rede des Jubilars gedachte der Oberbürgermeister Glubrecht noch des früheren Gymnasialdirectors Dr. Held, aus dessen Leben er einige Züge mittheilte. Von seinen Schülern hat sich Professor Schmidt gestern und heut verabschiedet, in den ihm seitens der Stadtgemeinde und der Kirchengemeinde übertragenen Ehrenämtern wird derselbe ferner thätig sein. Eine Anerkennung von höchster Stelle ist seiner Thätigkeit im Lehramt durch die Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse zu Theil geworden.

§ **Frankenstein,** 28. Sept. [Installation. — Verlegung der Post.] Heute Nachmittag erfolgte der feierliche Einzug des von Bärwalde, Kreis Münsterberg, hierher berufenen Erzpriesters Dr. Herrmann. Eine Deputation der Kirchen-Vorstände und der Gemeinde-Vertretung von hier und Zadel holten denselben mittelst Equipage in Bärwalde ab und geleiteten ihn mit mehreren Geistlichen und Notabeln der Umgegend hierher. — Am 1. October c. wird der Postbetrieb in dem vor dem Breslauer Thore von dem Hofzimmermeister Glatzer hierselbst neuerbauten Posthause eröffnet werden. Die Uebergabe des Gebäudes fand heute statt. Als Vertreter der Reichspostverwaltung war Postbaurath Schmedding aus Breslau erschienen. Herr Postbaurath Schmedding sprach Herrn Glatzer für die sorgfältige und sachgemäße Ausführung des Baues die Anerkennung und den Dank der Reichspostverwaltung aus.

Z. **Kattowitz,** 29. Sept. [Aus der Stadtverordnetensitzung.] In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde Stadtrath Dr. Löbinger durch den Bürgermeister Ruppell auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren verpflichtet und vom Stadtverordneten-Vorsteher Sanitätsrath Dr. Holtze im Namen der Versammlung begrüßt. In derselben Sitzung wurde bezüglich der Wasserleitungsanlage beschlossen, den früheren Beschluß, wonach das Wasser aus dem Brinitza-Flusse bei Klein-Dombrowka bei Kattowitz entnommen werden sollte, aufzuheben und das Wasser aus der Kohlengrube „Cleophas" bei Zalenze, im Anschluß an die in diesem Jahre für das Dorf Zalenze angelegte Wasserleitung zu entnehmen.

## Telegramme.

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

**Kassel,** 30. Sept. Großes Brandunglück in Hünfeld, 27 Häuser sind eingeäschert.

**Budapest,** 30. Septbr. Tisza stellt in Abrede, daß Oesterreich von dem Gewaltacte gegen den Fürsten Alexander gewußt habe. Die österreichisch-ungarische Politik erstrebe die Unabhängigkeit der Balkanstaaten. Niemanden stehe das Recht zur Einmengung durch Waffengewalt zu. Das Freundschaftsverhältniß mit Deutschland besteht fort.

**(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)**

**Berlin,** 30. Septbr. Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, von Hülsen, ist heute gestorben.

## Literarisches.

**Zwischen Donau und Kaukasus.** Land- und Seefahrten im Bereiche des Schwarzen Meeres von A. von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 215 Illustrationen in Holzschnitt und 11 colorirten Karten, hiervon zwei große Uebersichtskarten. A. Hartlebens Verlag in Wien. Lieferung 1—12. — Von jeher gehörte das Gebiet des Schwarzen Meeres zu denjenigen Gebieten, welche aus den verschiedensten Gründen von den Zeiten der Argonauten bis auf unsere Tage unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken. Während durch durch das Völkerthor zwischen Ural und Kaspisee in das Land nördlich vom Schwarzen Meere sich von Asien her zahllose Völkerschaaren ergossen, deren Spuren wir heute noch in dem wunderbaren „Völkermosaik an der Wolga" bemerken, entwickelte sich frühzeitig südlich von dem vielumfahrenen und befahrenen Pontus ein reger Verkehr zwischen Asien und Europa, vermittelt durch Kleinasien, die Hand gleichsam, welche Asien unserem Erdtheile weit entgegenstreckt. Zum Führer nun in die hochinteressanten Länder rings um das Schwarze Meer, in die Lande zwischen Donau und Kaukasus, bietet sich uns A. von Schweiger-Lerchenfeld an, ein Anerbieten, das Jeder, der Interesse an Ländern und ihrer Geschichte hat, mit Freuden annehmen sollte. So günstig dürfte die Gelegenheit sich nicht wieder bieten. Nach einem in der Einleitung gegebenen historischen Ueberblick führt uns der kundige Verfasser von der unteren Donau nach der Dobrudscha, zeigt uns die walachische Tiefebene und das Volk der Daken und Dakoromanen, sowie der Wlachen. Wir lernen durch ihn die südrussische Steppe, wie die Völker und Städte Süd-Rußlands, besonders die Kleinrussen kennen. In anziehendster Weise wird uns die Krim mit ihren Völkerwandlungen geschildert und ihrer Küste, die zum Stelldichein der vornehmen russischen Welt geworden. Kertsch und die Schlammvulkane von Jenikaleh, Baktschisarai, die Stadt der Tartaren, eine Art „Reservation", Sewastopol und seine Geschichte erregen unser Interesse nicht minder wie in Südost-Rußland die Don'schen Kosaken, das Sektirerwesen mit allen seinen Unheimlichkeiten, dann wieder die deutschen Colonien an der Wolga, Astrachan, das Wolgadelta und die Kirgisen. Nachdem von Schweiger-Lerchenfeld uns mit Ciskaukasien vertraut gemacht hat, geleitet er uns in den Kaukasus, von dem er uns zunächst ein vortreffliches Relief entwirft, um uns darauf mit den kaukasischen Völkern, wie Tschetschenzen, Chessuren, Osseten, Tscherkessen und den Kämpfen der Russen bis zum Fall Ghunibs und der Gefangennahme Schamyls am 18. September 1859 bekannt zu machen. — Die Illustrationen sind sehr instructiv; die Kartenbeilagen entsprechen allen Anforderungen. L.

**Frankreich in Wort und Bild.** Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschildert von Friedrich von Hellwald. Mit 455 Illustrationen. In 50 Heften. Leipzig, Schmidt u. Günther. 34—43. Heft. Diese Hefte bringen zunächst den Schluß der Schilderung der Bretagne, wobei wir die interessanten Aufzeichnungen des Verfassers über die eigenthümlichen Sitten und Gebräuche der Bretonen erwähnen möchten; zu den interessantesten gehören jene Gebräuche, welche Brautwerbung, Hochzeit, Taufe und Begräbniß betreffen. Es fehlt uns leider der Raum, darauf näher einzugehen. Sodann folgen die Schilderungen der Vendée und Poitou, von Marche und Limousin mit den interessanten Städten Poitiers, Limoges, La Rochelle u. s. w.; sowie den Schlössern, die zum Theil an sehr bekannte Namen erinnern, wie Schloß Larochefoucauld, das Schloß Pompadour u. s. w. Darauf folgt der Anfang der letzten Abtheilung des Werks, nämlich Südfrankreich, das der Verfasser mit einer Charakteristik der Franzosen in Nord und Süd einleitet, wobei er die großen Verschiedenheiten beider Völkerschaften, der Nordfranzosen und der Südfranzosen hervorhebt, die er als „zwei ganz verschiedene Racen" bezeichnet. Die Schilderung von Südfrankreich beginnt mit der Provinz Guyenne, früher Aquitanien genannt; wir begegnen gleich sehr bekannten Namen, wie Roquefort mit seiner berühmten Käsefabrikation, deren Einzelheiten uns auch erzählt werden, Cahors, Périgueux, der Hauptort der Landschaft des Périgord und Haupthandelsort der ebenfalls weltberühmten Trüffeln, die jetzt jährlich im Werthe von 16—20 Millionen Franken gezüchtet werden. Sodann folgt die bedeutende Handelsstadt Bordeaux mit ihrer großartigen Weinausfuhr, die im Jahre 1883 bis auf 362 Millionen Franken stieg. Dann folgt die Schilderung der Provinzen Gascogne und Béarn, welche dem Verfasser Gelegenheit zu einer Charakteristik der höchst originellen Basken giebt, den Nachkommen der alten Iberer, eines der merkwürdigsten Völkerreste Europas. Die bekannten Badeorte Biarritz und Pau werden uns in lebhaften Farben beschrieben.

**Die Frau im gemeinnützigen Leben.** Archiv für die Gesammt-Interessen des deutschen Frauen-Arbeits-Erwerbs- und Vereinslebens im Reiche und im Auslande. Herausgegeben von Amélie Sohr, Straßburg. R. Schultz u. Co. Den zahlreichen Preßorganen, welche sich der Frauenfrage widmen, gesellt sich diese Vierteljahrsschrift, um die Geschichte der Bestrebungen und Thatsachen auf diesem Gebiete aufzuzeichnen und einen gemeinsamen Sammelpunkt für dieselben zu bilden. Das vorliegende erste Heft wird von einer Abhandlung des Professors V. Böhmert über „Die Frauenfrage in statistischer Beleuchtung", eingeleitet, und enthält u. A. Beiträge von Dr. Emminghaus, Prof Euler, Frau Professor Weber (Tübingen), Frau von Bunsen (Berlin), Frau Loeper-Housselle (Marburg). Auch Breslau ist mit zwei weiblichen Autoren vertreten: Frau A. v. J. veröffentlicht einige aphoristische, nicht gerade originelle, aber doch sehr beherzigenswerthe „Gedanken einer Mutter über Erziehung" und Frau Anna Simson zieht eine interessante Parallele zwischen der Petition, welche neuerdings von 6000 deutschen Frauen dem Reichstage eingereicht worden ist, um gegen Einführung der Sclaverei in den deutschen Schutzgebieten zu protestiren, und jener berühmten Adresse, welche 1854 von den englischen Frauen an ihre amerikanischen „Schwestern" gerichtet wurde, und diese zur Mitwirkung im Kampfe gegen die Sclaverei aufforderte. — Statistische und bibliographische Notizen und eine Chronik der Frauenvereine vervollständigen den Inhalt des Heftes. Wir wünschen dem neuen Unternehmen viele Freunde und Freundinnen.

## Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Das Comtessel. Novelle von E. v. Dincklage. Dolores. Novelle von M. Berger. Haideröslein. Novelle von A. Haupt. Verlag von J. P. Bachem in Köln.

Welt und Wille. Gedichte von Karl Bleibtreu. Verlag von Paul Baumann in Dessau.

Die kaufmännische Arbitrage. Eine Sammlung von Notizen und Usancen sämmtlicher Börsenplätze, für den praktischen Gebrauch bearbeitet von Otto Swoboda. Sechste vollständig umgearbeitete Auflage. R. Gaertner's Verlag in Berlin.

Die habituelle Stuhlverstopfung. Ihr Wesen und ihre Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Hämorrhoidalleiden. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Wilh. Fechner, prakt. Arzt. — Kur für Magere nach dietätischen Grundsätzen. Ursachen, Wesen und Behandlung der Magerkeit und der damit zusammenhängenden Krankheiten. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Paul Berger, prakt. Arzt in Berlin. — Es ist ungesund. Gesundheitsregeln für Jedermann. Verlag von Steinitz & Fischer in Berlin.

Fest- und Feierstunden in der Schule. Schulreden, gehalten und nebst einem Textverzeichniß zu allerlei Schulcasualreden, sowie einem Lectionarium und Gebeten für Schulandachten herausgegeben von Dr. Otto Riemann, Prediger an St. Ulrich und Religionslehrer an der Guericke-Oberrealschule in Magdeburg. Heinrichhofen's Verlag in Magdeburg.

Ostracismus. Ein Gericht Scherben aufgetragen von Heinrich Dorn. — Aus meinem Leben. Musikalische Skizzen von Heinrich Dorn. Verlag von B. Behr in Berlin.

Die Reichsgesetzgebung über Kranken- und Unfallversicherung. Text-Ausgabe mit Sachregister. Verlag von Carl Heymann in Berlin.

Die Versaillerin. Roman in zwei Bänden von Ernst Remin. Zweiter Band. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Kleine Menschen. Aus dem Kinderleben von Sara Hutzler. Mit einer Vorrede von Max Nordau. J. J. Heine's Verlag in Berlin.

Der Hüttenmeister. Eine Erzählung aus dem Harz von August Hesse. Verlag von Fr. Eberhardt in Nordhausen.

Aus dem Reiche der Karpathen. Ungarische Landschafts-, Sitten-, Litteratur- und Culturbilder. Von Dr. Adolph Kohut. Verlag von G. J. Göschen in Stuttgart.

Uebersichtskarte der überseeischen Postdampfschiffslinien im Weltpostverkehr unter Berücksichtigung der Postverbindungen nach den außereuropäischen deutschen Consulatsorten. Nach dem Stande am 1. Juli 1886. Bearbeitet im Kursbureau des deutschen Reichs-Postamts. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Le Général Skobeleff par Madame Adam (Juliette Lamber). Accompagné d'un portrait du général, dessiné par Georges Roux. Nouvelle Revue à Paris.

## Handels-Zeitung.

**Breslau,** 30. September.

P. Sp—r. **Neuer Kohlentarif.** Der neue grosse Ausnahme-Tarif für den Transport von Steinkohlen und Kokes im Localverkehr des Eisenbahn-Directions-Bezirks Breslau und im Verkehr mit dem oberschlesischen Kohlen-Revier nach den Stationen Louisenhof und Wilhelmsbrück der Breslau-Warschauer Bahn ist soeben zur Ausgabe gelangt. Derselbe ist giltig vom 1. October cr. Es wird dadurch der

4 **Breslau,** 30. Septbr. [Von der Börse.] Die heutige Börse war wegen des jüdischen hohen Festages sehr schwach besucht, das Geschäft minimal. Die Stimmung war jedoch fest, namentlich für Laurahütte, welche sehr günstig lagen und guter Nachfrage begegneten. Abgesehen von einigen geringfügigen Umsätzen in diesem Papier blieben die Notizen für die anderen Werthe jedoch ganz nominell.

Per ult. October (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 85 Gd., Russ. 1880er Anleihe 86¾ Gd., Russ. 1884er Anleihe 98⅜ Gd., Oesterr. Credit-Actien 449 Br., Vereinigte Königs- und Laurahütte 69¾ bis 70⅛ bez. u. Gd., Russ. Noten 195¾ Br.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 30. Sept., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 449, 50. Disconto-Commandit —, —. Still.

**Berlin,** 30. Septbr., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 449, —. Staatsbahn 371, 50. Lombarden 170, 50. Laurahütte 69, 90. 1880er Russen 86, 60. Russ. Noten 195, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 10. 1884er Russen 98, 50. Orient-Anleihe II. 59, 90. Mainzer 95, 50. Disconto-Commandit 210, 60. 4proc. Egypter 76, 10. Ziemlich fest.

**Wien,** 30. Septbr., 10 Uhr 20 Min. Credit-Actien 276, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 30. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

**Wien,** 30. Septbr., 11 Uhr 20 Min. Credit-Actien 276, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 229, 60. Lombarden 104, 25. Galizier 196, —. Oesterr. Papierrente 83, 85. Marknoten 61, 55. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 25. Ungar. Papierrente 93, 05. Elbthalbahn 170, —. Still.

**Frankfurt a. M.,** 30. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, 87. Staatsbahn 185, 75. Galizier 158, 50. Ung. Goldrente —, —. Egypter —, —. Geschäftslos.

**Paris,** 30. Septbr. 3% Rente 82, 62. Neueste Anleihe 1872 110, 20. Italiener 100, 75. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 80. Egypter 385, —. Fest.

**London,** 30. September. Consols 101, 01. 1873er Russen 98, 50. Egypter 76. 01. Wetter: Bewölkt.

**Wien,** 30. September. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| 1860er Loose.. | — — | — — |
| 1864er Loose.. | — — | — — |
| Credit-Actien .. | 276 60 | 276 60 |
| Ungar. do.... | — — | — — |
| Anglo ....... | — — | — — |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 229 75 | 229 60 |
| Lomb. Eisenb.. | 104 50 | 104 50 |
| Galizier .. ... | 195 50 | 195 90 |
| Napoleonsd'or . | 9 94½ | 9 95½ |
| Marknoten .... | 61 52 | 61 57 |

| Cours vom | 30 | 29. |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente .. | — — | — — |
| 4% Ungar. Goldrente | 105 02 | 105 31 |
| Oesterr. Papierrente | 83 75 | 83 87 |
| Silberrente ........ | 84 70 | 84 65 |
| London ........... | 125 45 | 125 50 |
| Oesterr. Goldrente . | 116 80 | 117 20 |
| Ungar. Papierrente. | 92 75 | 93 10 |
| Elbthalbahn ....... | 169 75 | 169 75 |
| Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Wiener Bankverein. | — — | — — |

# Cours- Blatt.

**Breslau,** 30. September 1886.

**Berlin,** 30. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 95 70 | 95 70 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 80 — | 80 — |
| Gotthardt-Bahn. ... | 94 70 | 95 70 |
| Warschau-Wien . . | 294 50 | 294 50 |
| Lübeck-Büchen . .. | 162 20 | 162 10 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau . | 66 50 | 66 10 |
| Ostpreuss. Südbahn | 121 50 | 121 70 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 89 50 | 89 50 |
| do. Wechslerbank | 102 50 | 102 50 |
| Deutsche Bank .... | 163 70 | 161 30 |
| Disc.-Command. ult. | 210 60 | 210 20 |
| Oest. Credit-Anstalt | 449 50 | 449 — |
| Schles. Bankverein | 105 40 | 105 40 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 103 50 | 103 20 |
| do. verein. Oelfabr. | 64 10 | 63 70 |
| Hofm. Waggonfabrik | 96 — | 96 20 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 80 20 | 80 20 |
| Schlesischer Cement | 112 80 | 113 25 |
| Bresl. Pferdebahn.. | 132 20 | 132 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 70 — | 70 30 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 129 70 | 129 20 |
| Schles. Feuerversich. | — — | 1670— |
| Bismarckhütte .... | 97 60 | 97 — |
| Donnersmarckhütte | 33 — | 31 90 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 45 50 | 44 60 |
| Laurahütte ........ | 71 20 | 69 20 |
| do. 4½% Oblig. | 100 50 | 100 50 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 103 — | 103 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 31 50 | 31 — |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 119 — | 119 — |
| do. St.-Pr.-A. | 124 — | 124 — |
| Inowracl. Steinsalz. | 25 50 | 25 — |
| **Inländische Fonds.** | | |
| Deutsche Reichsanl. | 106 70 | 106 60 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 148 60 | 148 80 |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 75 | 100 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 70 | 105 60 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 103 80 | 103 70 |

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 102 30 | 102 30 |
| do. do. 3½% | 99 80 | 99 80 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 20 | 104 40 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 10 | 107 — |
| do. do. S. II | 104 50 | 104 60 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4% . | 102 90 | 103 — |
| Oberschl. 3½% Lit. E | 100 70 | — — |
| do. 4% ..... | 102 80 | — — |
| do. 4½% 1879 | 106 50 | 106 50 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 104 40 | 104 — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | — — | — — |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. | 100 — | 100 — |
| Oest. 4% Goldrente | 95 — | 94 60 |
| do. 4⅕% Papierr. | 67 60 | 67 30 |
| do. 4⅕% Silberr. | 69 — | 68 80 |
| do. 1860er Loose | 116 80 | 116 80 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 61 — | 61 10 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 56 10 | 56 50 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 95 50 | 95 50 |
| do. 6% do. do. | 106 — | 105 80 |
| Russ. 1880er Anleihe | 86 60 | 86 70 |
| do. 1884er do. | 98 80 | 98 80 |
| do. Orient-Anl. II. | 60 20 | 60 20 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 97 — | 97 40 |
| do. 1883er Goldr. | 111 50 | 112 — |
| Türk. Consols conv. | 13 90 | 14 — |
| do. Tabaks-Actien | — — | — — |
| do. Loose ....... | 30 20 | 30 10 |
| Ung. 4% Goldrente | 84 90 | 85 20 |
| do. Papierrente .. | — — | 75 20 |
| Serbische Rente ... | 78 90 | 78 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 162 20 | 162 10 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 195 30 | 195 95 |
| do. per ult. | 194 70 | 195 20 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T... | 168 40 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 37 | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 26 | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 55 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 162 25 | 162 10 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 10 | 161 — |
| Warschau 100 SR 8 T. | 194 30 | 195 25 |

Privat-Discont 2⅝%.

## Letze Course.

**Berlin,** 30. Sept., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 450 — | 449 — |
| Disc.-Command. ult. | 210 62 | 210 25 |
| Franzosen ...... ult. | 372 — | 372 — |
| Lombarden ..... ult. | 170 50 | 170 — |
| Conv. Türk. Anleihe | 13 87 | 14 — |
| Lübeck-Büchen ult. | 162 50 | 162 50 |
| Egypter ......... | 76 — | 76 — |
| Marienb.-Mlawka ult | 37 50 | 37 50 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 70 62 | 70 62 |
| Serben ........... | — — | — — |

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Gotthard ...... ult. | 94 50 | 95 12 |
| Ungar. Goldrente ult. | 84 87 | 85 — |
| Mainz-Ludwigshaf.. | 95 50 | 95 50 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 86 50 | 86 50 |
| Italiener ... ... ult. | 100 — | 100 — |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 59 87 | 59 87 |
| Laurahütte ..... ult. | 70 25 | 69 12 |
| Galizier ....... ult. | 79 75 | 79 62 |
| Russ. Banknoten ult. | 195 25 | 195 25 |
| Neueste Russ. Anl. | 98 50 | 98 50 |

## Producten-Börse.

**Berlin,** 30. Sept., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Oct. 149, 50, April-Mai 160, —. Roggen Septbr.-Octbr. 128, 75, April-Mai 131, 75. Rüböl Sept.-Octbr. 43, 30, April-Mai 43, 80. Spiritus Septbr.-Octbr. 37, 50, April-Mai 39, 60. Petroleum Septbr. Octbr. 21, 70. Hafer September-October 107, 50.

**Berlin,** 30. September. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Weizen. Matter. | | |
| Septbr.-October .. | 149 75 | 150 — |
| April-Mai ....... | 160 — | 160 50 |
| Roggen. Behauptet. | | |
| Septbr.-October .. | 128 75 | 128 75 |
| November-Decbr. | 128 50 | 128 50 |
| April-Mai ....... | 131 75 | 131 75 |
| Hafer. | | |
| Septbr.-October .. | 107 50 | 107 50 |
| November-Decbr. | 108 — | 108 — |

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Rüböl. Leblos. | | |
| Septbr.-October .. | 43 30 | 43 30 |
| April-Mai ....... | 43 90 | 43 90 |
| Spiritus. Behauptet. | | |
| loco ........... | 37 80 | 37 90 |
| Septbr.-October .. | 37 60 | 37 60 |
| November-Decbr. | 38 20 | 38 20 |
| April-Mai ....... | 39 70 | 39 80 |

**Stettin,** 30. September, — Uhr — Min.

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | |
| Septbr.-October .. | 154 — | 154 — |
| April-Mai ....... | 162 50 | 163 50 |
| Roggen. Unveränd. | | |
| Septbr.-October .. | 124 — | 124 50 |
| April-Mai ..... .. | 129 — | 129 — |
| Petroleum. | | |
| loco ............ | 10 70 | 10 80 |

| Cours vom | 30. | 29. |
|---|---|---|
| Rüböl. Unveränd. | | |
| Septbr.-October .. | 43 — | 43 — |
| April-Mai ....... | 44 20 | 44 20 |
| Spiritus. | | |
| loco ............ | 37 70 | 37 80 |
| Septbr.-October .. | 37 40 | 37 70 |
| October-Novbr. .. | 37 40 | 37 70 |
| April-Mai ....... | 39 40 | 39 70 |

**Chemnitz,** 29. Sept. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Trotz hoher Notirungen auswärtiger Plätze konnte sich an unserer heutigen Wochenbörse kein lebhaftes Geschäft entwickeln; der Grund hierfür ist der schlechte Mehlabsatz, worüber allgemein sehr geklagt wird.

Ich notire: Weizen, russischer, weiss und roth 190—195 Mark, polnischer 170—175 Mark, sächsischer, gelb und weiss, 162 bis 170 Mark, Roggen, preussischer 140—142 Mark, hiesiger 136—139 Mark, russischer Roggen — — Mark, Gerste, Brauwaare, 150—180 Mark, Mahl- und Futterwaare 120—140 M., Hafer 125—145 M., Mais, rumän. und amerik. 124—128 M., cinquantin 132—135 M., Erbsen 150—190 Alles pro 1000 Kilo netto. — Weizenmehl Nr. 00: 25,00. Nr. 0: 23,00, Nr. 1: 21,00 M., Roggenmehl Nr. 0: 21,00 M., Nr. 1: 20,00 M. Spiritus loco pro 10000 Liter-pCt. 39,00 M. Gd.

gleichnamige Tarif vom 1. Septbr. 1884 und die seitdem erschienenen acht Nachträge ausser Kraft gesetzt. Der Tarif wird in Interessentenkreisen allseitig freudig begrüsst werden; er ist sehr übersichtlich und hat alle die Stationen eliminirt, die in andern Directionsbezirken aufgenommen wurden und bereits in den andern Tarifen vorkommen. Ausgeschieden sind z. B. die Stationen Amsee, Inowraclaw, Guldenhof etc., welche im Ausnahme-Tarif nach Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg vom 1. Septbr. 1885 Aufnahme gefunden; u. A. ferner Frankenstein, welches im Ausnahme-Tarif vom 15. Novbr. 1884 nach Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Berlin verzeichnet ist. Die südlichen Linien der Breslau-Freiburger Eisenbahn gehören seit 1. April 1885 zum Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin. — In dem neuen Tarife ist die Versandstation Hohenzollerngrube R.-O.-U.-E. nicht mehr aufgenommen. Die bezüglichen Sätze R.-O.-U.-E. bleiben noch bis 9. Novbr. cr. in Kraft; ab diesem Termin kommen die Tarifsätze Hohenzollerngrube zur Anwendung. Bisher waren für jene Grube für R.-O.-U.-E. und O.-S.-E. verschiedene Sätze. — Ganz neu aufgenommen sind an der Neubaustrecke Hundsfeld—Trebnitz die Stationen Gr.-Totschen, Paschkerwitz, Pawelwitz, Sacrau, Trebnitz und Zedlitz. Die bezüglichen Frachtsätze treten erst mit dem Tage der Betriebseröffnung auf genannter Strecke in Kraft. — Nach Trebnitz kostet die Fracht z. B. von Borsigwerk $54^1/_2$, Königin Louisegrube $55^8/_{10}$, Morgenroth $57^1/_2$, Carolinegrube $60^1/_2$ Pf. per 100 Kilo. — Als Versandstation ist neu aufgenommen worden die den v. Rheinbaben'schen Erben gehörige Maxgrube.

* **Börsensteuer.** In der Zeit vom 1. April bis zum 1. September ergab die Einnahme des Reichs aus „Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte" (Börsensteuer) den Betrag von 3054195 M. In den einzelnen Monaten wurden eingenommen (Mark):

| April | Mai | Juni | Juli | August |
|---|---|---|---|---|
| 720328 | 641834 | 600814 | 575663 | 515556 |

Es ist demnach eine allmälige Abnahme der Steuer aus den Börsengeschäften sichtbar. Fassen wie die Einnahmen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zusammen (vom 1. October 1885 ab), so ergab diese Steuer einen Ertrag von 7163309 M., wenn wir 254029 M. einrechnen, welche schon im September 1885 durch Vorankauf von Stempelzeichen eingingen. Es fehlt also noch der Ertrag eines Monats, um einen Ueberblick über ein Jahresresultat zu gewinnen. Es darf aber schon jetzt mit Rücksicht auf die bisherigen monatlichen Einnahmen als fast sicher gelten, dass dieses Resultat hinter dem Voranschlag um etwa $4^1/_2$ Mill. Mark zurückbleiben, also etwa 7,6 Mill. M. ergeben wird.

* **Königs- und Laurahütte.** Die diesjährige Generalversammlung wird am 29. October abgehalten werden. Auf der Tagesordnung derselben stehen ausschliesslich die regelmässigen Gegenstände der Verhandlungen, wie Erstattung des Jahresberichts, Genehmigung der Gewinnvertheilung, sowie eine Neuwahl an Stelle des turnusmässig ausscheidenden Herrn Geheimrath v. Bleichröder, dessen Wiederwahl zweifellos ist. Weitere Wahlen finden nicht statt; von einem Ersatz für die beiden Herren, welche ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsraths am Schlusse des letzten Geschäftsjahres niedergelegt haben, soll vorerst abgesehen werden, da statutenmässig auch mit der geringeren Zahl von Mitgliedern des Aufsichtsraths die Geschäfte geführt werden können.

* **Die Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei** hält ihre ordentliche Generalversammlung am 16. October in Görlitz im Directionszimmer des Verwaltungsgebäudes.

* **Leder- und Häute-Handel.** Die Interessenten der Leder- und Häute-Branche in Berlin beabsichtigen für den hiesigen Platz die Abhaltung von zwei Börsentagen, im Februar und Juli nächsten Jahres (von 10 Uhr Vormittags bis Nachmittag 4 oder 5 Uhr). Das Aeltestencollegium hat die Erlaubniss ertheilt, den General-Versammlungssaal der Börse hierzu zu benutzen.

**Besitzwechsel.** Das Rittergut Ostrowitte tremeszynskie im Mogilnoer Kreise ist in dem gestern vor dem Amtsgerichte zu Tremessen stattgehabten Zwangsversteigerungstermine vom königlichen Fiscus für 345000 Mark zu Ansiedlungszwecken erstanden worden; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 609,51,10 Hektar und ist mit 2124 Mark Reinertrag zur Grundsteuer und mit 1275 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

## Marktberichte.

**Löwen i. Schl.,** 29. Septbr. [Marktbericht von J. Gross.] Die Witterung trägt einen durchweg herbstlichen Charakter, ist aber, da sie fast täglich von Niederschlägen begleitet ist, für den Saatenstand ausserordentlich günstig. Im hiesigen Getreidegeschäft ist wiederum eine kleine Abschwächung der Stimmung und Kauflust eingetreten, und war der Handel in vergangener Berichtswoche ziemlich unbedeutend. Der heut stattgefundene Landmarkt erfreute sich hingegen eines ziemlich regen Besuches, zumal derselbe unmittelbar vor Quartalsschluss fiel, hatten Producenten ihn mit reichlichen Zufuhren versehen. Die Stimmung war im Allgemeinen ziemlich lebhaft, und fand alles Angefahrene schlanken Absatz. Mit Ausnahme von Weizen, der um 20 Pf. per Doppelcentner nachliess, haben sich alle übrigen Artikel auf vorwöchentlichem Stand gehalten und sind, wie folgt, p. 100 kg netto bezahlt worden: Weizen 14,60—15,00 Mark, Roggen 12,80—13,60 Mark, Saatroggen 14,00—15,00 Mark, Gerste 10,00—11,00 M., Kurzhafer 11,00—11,20 Mark, Langhafer 9,60—10,00 M., Hülsenfrüchte ohne Angebot. Roggenfutter 8,80 Mark, Weizenschaale 8,00 Mark.

§ **Frankenstein,** 29. Sept. [Vom Productenmarkt.] Auf heute stattgehabtem Wochenmarkte gelangte Weizen und Hafer in ausreichenden Mengen zur Anfuhr, weshalb denn auch bei diesen Producten eine Preisermässigung eintrat, dagegen war das Angebot beim Roggen und der Gerste nur mittelmässig und die Nachfrage im Allgemeinen unverändert. Die vorwöchentlichen Notirungen bei letzteren beiden Getreidearten erlitten durchgehends eine Preisveränderung zu Gunsten der Producenten, und zwar beim Roggen in allen drei Qualitäten, bei der höchsten beginnend, per 100 Klgr. um 0,40 resp. 0,30 und 0,30 M., desgleichen bei der Gerste um 0,50 resp. 0,40 und 0,30 M., wogegen beim Weizen in allen drei Qualitäten eine Preisermässigung von 0,10 resp. 0,30 und 0,20 M. eintrat, ebenso beim Hafer höchster Qualität von 0,30 M. Butter wurde per Kilogramm um 0,10 M. billiger gekauft als vorwöchentlich und Hafer mittlerer und niedrigster Qualität, sowie Erbsen, Kartoffeln, Heu, Stroh und Eier blieben unverändert. — Nach den amtlichen Preisaufzeichnungen wurde gezahlt per 100 Kilogramm: Weizen 14,40—15,10—16,00 M., Roggen 13,00 bis 13,60—14,10 M., Gerste 10,80—11,70—12,60 M., Hafer 9,30—10,10—10,40 M., Erbsen 16,00 Mark, Kartoffeln 2,90 M., Heu 6,00 M., Stroh 5,00 M., Butter per Klgr. 1,90 M., Eier das Schock 2,20 M.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 22. bis 29. Septbr.). Der Verkehr in Kartoffelfabrikaten hat in der letztem Woche ein etwas günstigeres Resultat ergeben. Dadurch, dass Producenten und Reflectanten sich gegenseitig entgegen kamen, konnten mehrfache Abschlüsse in Mehl und Stärke auf kürzere und längere Lieferung bis März n. J. zu Stande kommen. Auch die Consumenten wurden rühriger und geneigter, den jetzigen Preisstand anzuerkennen. Abschlüsse mit Producenten dürften niedrigst zu 15 M. und steigend mit 16 M. je nach Lage der Station in Pommern, Posen und Schlesien gemacht sein, und wieder andererseits solche zu 16,70—17 Mark frei Stettin. Das Ausland verhält sich dagegen noch abwartend. In den Secunda- und Tertia-Qualitäten war wenig Umsatz, dagegen ist Mehreres von abfallender Prima- bis 16,30 M. und guter Secunda-Waare bis zu 15,50 M. gehandelt und zum Versandt gekommen. In feuchter Kartoffelstärke ist das Angebot noch klein, doch tendenzirte dieselbe fester. Für Syrup und Zucker werden vom Auslande Gebote gemacht, welche von den Fabrikanten nicht acceptirt werden können und selbst den billigen Preisen der feuchten Stärke nicht entsprechen. Dasselbe gilt von Dextrin. — Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte 8,20 bis 8.30 M., Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 16,50 M., do. ohne Centrifuge, prompt 16 M., do. IIa, prompt 14—15,50 M. Kartoffelmehl, hochfein, prompt 18 Mark, Ia, prompt 16,50 M., IIa, prompt 15—16 M. — Weizen- und Reisstärke in ruhigem Verkehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige 37—38 M., do. kleinstückige 33—35 M., Schabestärke 28—30 M., Reisstückenstärke 41—42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10000 Kilo.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 22. bis 29. Septbr.). Auf unserem Metallmarkte hat sich auch in unserem heutigen Berichtsabschnitt ein verhältnissmässig reges Leben entwickelt, mit dem eine weitere Befestigung des Preisstandes Hand in Hand ging. — Kupfer wurde wieder etwas im Werthe heraufgesetzt: Ia Mansfelder A-Raffinade 92—94,50 Mark, englische Marken 87—90 M., Bruchkupfer 63 bis 70 M. — Zinn setzte seine steigende Preisrichtung weiter fort: Banca 215—217 Mark, Ia englisch Lammzinn 213—215 M., Bruchzinn 170—175 Mark. — Rohzink in fester Haltung: W. H. G. v. Giesche's Erben 30,50—31,00 M., geringere schles. Marken 29,50—30,00 M., neue Zinkblechabfälle 19 bis 21 Mark, altes Bruchzink 17 bis 18 Mark. — Blei lag etwas schwächer: Clausthaler raffinirtes Harzblei 29,50—30,00 Mark, Saxonia und Tarnowitzer 28,50—29,00 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 32,50—33,50 Mark. — Walzeisen in seiner Haltung befestigt: gute oberschlesische Marken Grundpreis 11,00 Mark, Brucheisen 3,50 bis 4,00 M. — Roheisen gleichfalls fester tendenzirt: bestes deutsches 6,20 bis 6,40 M., schottisches 6,20—6,60 M., englisches 4,95 bis 5,00 Mark. — Antimonium regulus notirte unverändert: engl. Ia Qualitäten 70 bis 75 M. — Preise pro 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Koaks in vermehrter Nachfrage: Nuss- und Schmiedekohlen bis 48 Mark per 40 Hektoliter, Schmelzkoaks 1,90 bis 2,40 Mark pro 100 Kilo frei Berlin.

### Wasserstands-Telegramme.

**Ratibor,** 29. Septbr. Unterpegel 0,73 m.
— 30. Septbr. Unterpegel 0,74 m.

**Glatz,** 29. Septbr. Unterpegel 0,30 m.
— 30. Septbr. Unterpegel 0,31 m.

**Breslau,** 29. Septbr. Oberpegel 4,56 m, Unterpegel — 0,56 m.
— 30. Septbr. Oberpegel 4,57 m, Unterpegel — 0,58 m.

## Familiennachrichten.

Verbunden: Herr Hauptm. **Max Wollschläger,** Fräul. **Käthe Bischof,** Weißenfels a. S. Herr Hauptm. **Otto v. Stosch,** Frl. **Helene Bräuer,** Hildesheim—Karlsthal.

Gestorben: Hr. Geh. San.-Rath Dr. **Bernhard Erbkam,** Berlin. Hr. Partic. **Wilhelm Langer,** Schönbrunn. Hr. prakt. Arzt Dr. med. **Adolf Schmidt,** Rausse bei Maltsch a. O.



## Angekommene Fremde:

**Galisch Hôtel,** Tauentzienplatz.
Overweg, Geh. Ober-Reg.-Rath, Berlin.
v. Feidakowsky, Rtgbs., n. S., Kiew.
Frau Landräthin Steinmann, n. T., Rawitsch.
v. Dittfurth, Pr.-Lt., n. Gem., Berlin.
Pedretti, Kfm., Leipzig.
Frau Alberty, Fabrikbesitzerin, Waldenburg.
Langner, Gerichtsassessor, Hannover.
Pinschower, Kfm., n. Gem., Berlin.
Bandmann, Kfm., Hamburg.
Feldheim, Commerzienrath, Mainz.
Schwarz, Director, Berlin.
Mann, Kfm., Oppeln.

**Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".**
v. Oheimb, Oberstlieut. und Rtgtsbes., Eisdorf.
Graf Morawski, Königlicher Kammerherr u. Rtgtsbes., nebst Sohn, Lubonia.
Berlin, Rtgtsbes., n. Gem., Stiebendorf.
Wolff, Kfm., Chemnitz.
Leyser, Kfm., Berlin.
Asch, Kfm., Berlin.
Braun, Kfm., Reichenbach.
Hollweg, Kfm., Berlin.
Süß, Kfm., Leipzig.
Roma, Kfm., Wien.
Löwenstein, Kfm., Hamburg.
v. Gliczynski, General-Major, nebst Gem., Bunzlau.
Priebe, Secretär, n. Gem., Grach.
v. Kobylecki, Amtsrichter, Falkenberg.
Zeuner, Kfm., Heidenheim.
Morawetz, Kfm., Espel.
Frau Rtgtsbes. Zahn, n. Fam., Jauer.
Hinke, Lieutenant, n. Gem., Königsberg i. Pr.

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11.
Braskamp, Kfm., n. Gem., Paris.
Dr. Pohl, Arzt, Neudeck.
Müller, Lt. u. Rgbs., n. Fam., Postelwitz.
v. Teichmann-Logischen, kgl. Kammerherr u. Rittergbs., Pontwitz.
Dahniel, Volontär, Posen.
Fuhrmann, Kfm., Karlsruhe.
Dr. Wertheimer, Rechtsanw., n. Gem., Berlin.

**Riegner's Hôtel,** Königstr. 4.
Spilcke, Bank-Dir., n. Sohn, Wernigerode.
Katz, Kfm., Chemnitz.
Meyer, Kfm., Berlin.
Bojower, Kfm., Berlin.
Puricelli, Landwirth, Dresden.
Fr. Puricelli, Dresden.
Metzker, Ing., Pottenstein.
Benjamin, Kfm., Oldendorf.
Seydel, Kfm., Höxter.
Hipauf, Kfm., Homburg.

**Hôtel du Nord,** vis-à-vis dem Centralbahnh.
Hübner, Kfm., Berlin.
Rösner, dgl.
Levin, dgl.
Rumpelt, Kfm., Hamburg
Dr. Brachmann, Gymnasial-Lehrer, Hamburg.
Baamer, Ingen., Oppeln.
Bodenstein, Offizier, Neisse.
Petterson, Inspect., Ziegenhals
Ortmann, Kfm., Berlin.
Schubert, Hauptm., n. Gem., Posen.
Voß, Fbrkbs., Bialystock.
Buhla, Apothekenbs., n. Gem. u. Begl., Scharley.
v. Ohlen-Adlerskron, Major a. D. u. Rtgbs., Canth.
Erdmann, Reg.-Rath, Myslowitz.
Fr. v. Parwowska, Oswieczim.
Frau Rtgbs. Kolbe, n. Tocht., Guhrau.
Reiterer, Fabrikbs., n. Gem., Wien.

**Hôtel z. deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22.
Frau Majorin Lutz, Glogau.
Frl. Lutz, Glogau.
Frau Rentiere Blühdorn, Gremsdorf.
Spendel, Caplan, Kreuzendorf.
Elsner, Referendar, Ratibor.
Schulze, Zeichenlehrer, Reichenbach.
Wolters, Kfm., Odenkirchen.
Jokisch, Kfm., Berlin.
Moskopf, Kfm., Neuwied.
Müller, Kfm., Plauen.
Volk, Kfm., Heilbronn.

**Hôtel de Rome,** Albrechtsstr. 17.
Gräser, Förster, Olschoske.
Frl. Anna u. Marie Gräser, Olschoske.
Frau Förster Weiß, Poln.-Steine.
Krzewski, Gutspächt., Czastow.
Lennicek, Gutspächt., Kempen.
Niepelt, Privat., Sarne.
Bartholomäus, Kfm., Berlin.
Harms, Kfm., Hamburg.
Linke, Kfm., Dresden.
Schumann, Erzpriest., Königshütte.
Rohlwick, Kfm., Bremen.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 30. September 1886.

### Wechsel-Course vom 29. September.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | $2^1/_2$ | kS. | 168,70 G |
| do. do. | $2^1/_2$ | 2 M. | 167,75 G |
| London 1 L.Strl. | $3^1/_2$ | kS. | 20,375 G |
| do. do. | $3^1/_2$ | 3 M. | 20,25 G |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,55 G |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersburg.... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 195,00 G |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 162,20 bz |
| do. do. .. | 4 | 2 M. | 161,00 G |

### Inländische Fonds.

| | | heut. Cours. | voriger Cours |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 106,70 B | 106,60 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,60 G | 105,55 bzB |
| do. do. | $3^1/_2$ | 103,80 B | 103,60 G |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| St.-Schuldsch. . | $3^1/_2$ | 101,00 B | 101,00 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | $3^1/_2$ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 104,00 B | 103,80 bzG |
| Schl. Pfbr. altl. | $3^1/_2$ | 101,05 G | 101,00 G |
| do. Lit. A.... | $3^1/_2$ | 99,95à100 bz | 99,95à100 bz |
| do. Lit. C.... | $3^1/_2$ | 99,95à100 bz | 99,95à100 bz |
| do. Rusticale . | $3^1/_2$ | 99,95à100 bz | 99,95à100 bz |
| do. altl. ..... | 4 | 100,75 B | 100,80à70 bz |
| do. Lit. A.... | 4 | 100,80 B | 100,75 G |
| do. do. .... | $4^1/_2$ | 101,30 G | 101,30 G |
| do. Rustic. II. | 4 | 100,70 bz | 100,75 G |
| do. do. .. | $4^1/_2$ | 101,30 B | 101,30 bzG |
| do. Lit. C. II. | 4 | 100,80 B | 100,75 G |
| do. do. ... | $4^1/_2$ | 101,25 G | 101,25 G |
| do. Lit. B.... | $3^1/_2$ | — | — |
| Posener Pfdbr. | 4 | 102,30 bz | 102,35 bz |
| do. do. | $3^1/_2$ | 99,90 G | 99,90à80 bzG |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104,40 bz | 104,60 B |
| do. Landesc. | 4 | 102,80 B | 102,80 B |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 103,20 G | 103,25 etw.bzB |
| do. do. | $4^1/_2$ | 101,50 G | 101,50 G |
| Centrallandsch. | $3^1/_2$ | 99,70 G | 99,75 bz |

### Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | $3^1/_2$ | 99,10 B | 99,10 bz |
| rz. à 100 | 4 | 102,35 G | 102,35 bzG |
| do. do. rz. à 110 | $4^1/_2$ | 111,10 B | 111,15 B |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 104,50 G | 104,50 G |
| do. Communal. | 4 | 102,20 G | 102,30 etw.bz |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 97,10 G | 97,10 G |
| Bresl. Strssb. Obl | 4 | 101,50 G | 101,50 G |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat.. | $4^1/_2$ | 100,25 B | 100,25 B |
| KramstaGw.Ob. | 5 | 103,25 G | 103,25 G |
| Laurahütte-Obl. | $4^1/_2$ | 100,50 G | 100,50 G |
| O.S.Eis.Bd.Obl. | 5 | 94,50 B | 94,25 B |

### Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$ Uhr)

### Ausländische Fonds.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 94,85 B | 94,80 bz |
| do. Slb.-R. J./J. | $4^1/_5$ | 68,85 bzB | 68,90 bz |
| do. do. A.-O. | $4^1/_5$ | 68,60 B | 68,60 bz |
| do. Pap.-R.F./A | $4^1/_5$ | — | — |
| do. Mai-Novb. | $4^1/_5$ | — | — |
| do. do. | 5 | — | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 116,50 B | 116,50 B |
| Ung Gold-Rente | 4 | 85,20 B | 85,30à35 bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 76,70 B | 75,75 B |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,10 bz | 101,00 G |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 56,60 B | 56,60 B |
| do. Pfandbr. . | 5 | 61,10à60,90 bz | 61,30 B |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | 60,90 B |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 100,75 B | 101,00 etw.bzB |
| do. 1880 do. | 4 | 86,90 B | 86,90à80 bz |
| do. 1883 do. | 6 | 112,50 B | 112,50 B |
| do. 1884 do. | 5 | 98,90 B | 98,80 B |
| do. do. kl. | 5 | — | 98,90 bzB |
| Orient-Anl. II. | 5 | 60,20 B | 60,00 G |
| do. do. III. | 5 | — | — |
| Italiener...... | 5 | — | 100,00 G |
| Rumän. Oblig.. | 6 | 105,90 B | 105,80 G |
| do. amort. Rente | 5 | 95,90 B | 95,50 bz |
| do. do. do. kl. | 5 | — | 95,90 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,00 B | conv. 14à13,90 |
| do. 400 Fr-Loose | — | 30,50 B | 31,00 B |
| Serb. Goldrente | 5 | 78,90 G | 78,90 B |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiburger.... | 4 | 103,20 bzG [1] | 103,20 G [1] |
| do. D. E. F. | 4 | 103,20 bzG [1] | 103,20 G [1] |
| do. G. H. J. | 4 | 102,85 G | 102,80 G |
| do. K. | 4 | 102,85 G | 102,80 G |
| do. 1876 | 5 | 102,90 G | 102,90 G |
| do. 1879 | 5 | 103,20 bzG [1] | 103,20 G [1] |
| Oberschl. A. C. | 4 | 103,20 bzG [1] | 103,20 G [1] |
| do. Lit. E. ... | $3^1/_2$ | 100,60 G | 100,60 bz |
| do. Lit. D.... | 4 | 102,85 G | 102,80 G |
| do. 1873..... | 4 | 102,85 G | 102,80 G |
| do. 1883..... | 4 | — | — |
| do. Lit. F. I. | 4 | 102,85 G | 102,85 bz |
| do. Lit. F. II. | 4 | 103,20 G [1] | 103,20 G [1] |
| do. Lit. G.... | 4 | 102,85 G | 102,85 bz |
| do. Lit. H... | 4 | 102,85 G | 102,85 bz |
| do. 1874..... | 4 | 102,85 G | 102,85 bz |
| do. 1879..... | $4^1/_2$ | 106,40 G | 106,40 etw.bzG |
| do. 1880..... | 4 | 102,85 G | 102,85 G |
| do. N.-S. Zwgb. | $3^1/_2$ | — | — |
| do. Neisse-Br. | 4 | 103,20 G [1] | 103,20 G [1] |
| Oels-Gnes. Prior | 4 | 103,20 G [1] | 103,20 G [1] |
| R.-Oder-Ufer.. | 4 | 102,85 bz | 102,85à80 bzG |
| do. do. | 4 | 104,25 B | 104,00 G |

[1]) abgestempelt.

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl... | 162,60 bz | 162,70 bzB |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 195,50 bz | 195,40 bz |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividende 1885. | 1884. | heut. Cours. | vorig. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | $1^2/_3$ | $2^1/_8$ | 66,00 G | 66,00 G |
| Dortm.-Gronau | $2^1/_2$ | $2^1/_2$ | 69,00 B | 69,00 B |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | $7^1/_2$ | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | $3^1/_4$ | $4^2/_5$ | 95,50 G | 95,50 B |
| Marienb.-Mlwk. | $^1/_3$ | $^2/_3$ | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | 6,47 | — | — |
| Lombarden ... | 1 | $1^2/_5$ | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | 6 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 89,25 G | 89,50 B |
| Brsl. Wechslerb. | $5^5/_6$ | $5^5/_6$ | 102,50 B | 102,50 B |
| D. Reichsbk.*). | 6,24 | 6,25 | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | $5^1/_2$ | 105,00 G | 105,00 G |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 115,00 G | 115,00 G |
| Oesterr. Credit. | $8^7/_{16}$ | $9^3/_8$ | — | — |

*) Börsenzinsen $4^1/_2$ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5 | $6^1/_2$ | 132,00 G | 132,30 bz |
| do. Act.-Brauer. | 3 | $2^1/_2$ | — | — |
| do. Baubank.. | 0 | 0 | 26,00 B | 26,00 B |
| do. Spr.-A.-G. | 8 | $7^1/_2$ | — | — |
| do. Börsen-Act. | $5^1/_2$ | 6 | — | — |
| do. Wagenb.-G. | $5^1/_2$ | $8^1/_2$ | 104,00 B | 104,00 B |
| Donnersmrckh. | 0 | 1 | 32,50 B | 32,25à40 bz |
| Erdmnsd. A.-G. | $3^1/_2$ | 4 | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 1 | 31,00 G | 30,00 G |
| Oppeln. Cement | $4^3/_4$ | $5^1/_2$ | 82,00 B | 82,00 B |
| Grosch. Cement. | $8^1/_2$ | 14 | — | — |
| Schl. Feuervs.*) | 30 | 30 | — | — |
| do. Lebenvers.*) | 0 | $4^1/_2$ | — | — |
| do. Immobilien | $4^3/_4$ | $4^1/_2$ | 93,50 G | 93,50 G |
| do. Leinenind.. | $8^2/_3$ | 8 | 129,50 G | 129,50 bz |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | 6 | — | — |
| do. do. St.-Pr.. | 6 | 6 | — | — |
| do. Gas-A.-G. . | 7 | 7 | — | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 97,00 B | 97,00 B |
| Laurahütte.... | $^1/_3$ | 4 | 70,25 G | 69,35à40 bzG |
| Ver. Oelfabrik. | $3^1/_2$ | 1 | — | — |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

**Breslau,** 30. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute | | | | mittlere | | | | gering. Waare | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | höchst. | | niedr. | | höchst. | | niedr. | | höchst. | | niedr. | |
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
| Weizen, weisser | 15 | 80 | 15 | 30 | 14 | 90 | 14 | 50 | 14 | 30 | 14 | — |
| Weizen, gelber. | 15 | 60 | 15 | 30 | 14 | 50 | 14 | 10 | 13 | 80 | 13 | 60 |
| Roggen ....... | 13 | 30 | 12 | 90 | 12 | 50 | 12 | 20 | 12 | — | 11 | 80 |
| Gerste......... | 14 | 20 | 13 | 40 | 12 | 40 | 11 | 70 | 11 | 30 | 10 | 40 |
| Hafer ......... | 11 | 10 | 10 | 90 | 10 | 40 | 9 | 80 | 9 | 60 | 9 | 30 |
| Erbsen ........ | 16 | — | 15 | 50 | 15 | — | 14 | — | 13 | — | 12 | — |

| | feine | | mittlere | | ord. Waare | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
| Raps........... | 18 | 70 | 17 | 30 | 16 | — |
| Winter-Rübsen.. | 18 | 20 | 17 | 30 | 16 | — |
| Sommer-Rübsen. | — | — | — | — | — | — |
| Dotter ........ | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein ..... | — | — | — | — | — | — |
| Hanfsaat ...... | — | — | — | — | — | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Heu per 50 Kilogr. 2,70—3,00 Mark.
Roggenstroh per 600 Kilogr. 35,00—38,00 Mark.

**Magdeburg,** 30. Septbr. **Zuckerbörse.**

| | 30. Septbr. | 29. Septbr. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt....... | 21,00—20,60 | 21,25—20,90 |
| Rendement 88 pCt............ | 19,80—19,40 | 19,90—19,45 |
| Nachproducte Basis 75 pCt.... | 17,30—16,30 | 17,30—16,30 |
| Brod-Raffinade ff.............. | 27,25 | 27,25 |
| Brod-Raffinade f............... | 27,00 | 27,00 |
| Gem. Raffinade II ............ | 26,55—25,75 | 26,50—25,75 |
| Gem. Melis I.................. | 25,00—24,75 | 25,00 |

Tendenz am 30. Sept.: Rohzucker schwach, Raffinirte still.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.